

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108
Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Wfg. Reklamen 30 Wfg. — Beilagen pro
Tausend 15 Wfg. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konkurs
ist jeder Rabatt hinfällig. — Platzverpflichtungen unverbindlich.
Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 110

Freitag, 13. Mai 1932

35. Jahrgang

Wieder ein Abstimmungsfieg Brünnings

30 Stimmen Mehrheit — Beschämender Nazi-Überfall im Reichs-
tagsgebäude — Vier Täter verhaftet

Im Berlin, 12. Mai. Der Reichstag nahm am Donnerstag nach etwa einstündiger Aussprache zunächst den Gesetzentwurf über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten in 2. und 3. Lesung mit der notwendigen zwei Drittel-Mehrheit gegen die Stimmen der Kommunisten an.

Annahme des Schuldentilgungs- gesetzes

Bei der Abstimmung über das Schuldentilgungsgesetz, wurde zunächst Paragraph 8, der die Kreditermäßigung enthält in namentlicher Abstimmung mit 283 gegen 256 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Darauf wurde das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 287 gegen 260 Stimmen angenommen.

Zwischenfall — Sitzung unterbrochen

Unmittelbar nachdem Reichstagspräsident Loh das Ergebnis der Abstimmung über das Schuldentilgungsgesetz bekanntgegeben hatte, ereignete sich ein Zwischenfall, der zur Unterbrechung der Sitzung führte. Präsident Loh teilte mit, daß ein als Gast anwesender Journalist im Reichstagsrestaurant von Abgeordneten und Nichtabgeordneten überfallen und geschlagen worden sei. Er habe Anweisung gegeben, daß die Kriminalpolizei die Täter, ganz gleich, ob sie dem Hause angehören, oder nicht, festnehme. Bei dieser Mitteilung entstand im ganzen Hause größte Unruhe, die dem Präsidenten Veranlassung gab, die Sitzung für eine halbe Stunde zu unterbrechen.

Schlägereien im Reichstagsrestaurant und in den Wandelgängen

Nach den Ermittlungen entstand die Prügelei im Reichstagsrestaurant. Dort lag der Journalist Dr. Helmuth Klotz, der früher den Nationalsozialisten nahestand und sich jetzt als Redner in Kreisen des Reichsbanners betätigt. Klotz ist der Verfasser einer Broschüre über eine Reihe führender Nationalsozialisten, u. a. über den Hauptmann Röhm. Klotz soll im Reichstagsrestaurant im Verlauf von Auseinandersetzungen von einigen Nationalsozialisten tätlich angegriffen worden sein. Kellner und Abgeordnete drängten die Nationalsozialisten aus dem Restaurant heraus. Klotz ging dann in die Wandelgänge und wollte in den Umgängen auf der rechten die Täter feststellen. Hierbei kam es erneut zwischen ihm und Nationalsozialisten zu Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß Klotz gewaltsam aus den Umgängen gedrängt wurde. Auch in der Präsidentenvorhalle soll Klotz erneut angegriffen worden sein.

Der stellvertretende Reichstagspräsident trat zusammen, um sich mit dem Vorfall zu beschäftigen.

Nachdem Präsident Loh von der Schlägerei im Reichstag Kenntnis erhalten hatte, gab er Anweisung, daß der Journalist Dr. Klotz in den Sitzungssaal hineingeführt werde, um festzustellen, ob sich einer der Angreifer unter den Anwesenden befindet. Dr. Klotz bezeichnete den nationalsozialistischen Abgeordneten Heines als den Hauptangreifer.

Vertagung des Reichstages

Im Berlin, 12. Mai. Die Unterbrechung dauerte diesmal mehr als eineinhalb Stunden. Bei Wiedereröffnung der Sitzung teilte Präsident Loh mit, daß er keine Strafbeschlüsse der Polizei übertragen habe und alle Maßnahmen habe treffen lassen, um eine Verbündung zu verhindern. Weiter teilte der Präsident mit, daß bei der Frau des Journalisten Klotz telefonisch angerufen und ihr mitgeteilt worden sei, daß ihr Mann sich im Reichstagsgebäude ungebührlich benommen habe, er dafür zusammengeschlagen worden sei und sie sich seine Knochen vom Reichstage abholen möchte. (Stürmische Pötte im Zentrum und bei der Sozialdemokratie.)

Nach den bisherigen Ermittlungen seien wie der Präsident weiter mitteilt, die nationalsozialistischen Abgeordneten Heines, Weibel, Stegmann und Krause-Distpreußen an den

Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung abgelehnt

Im Berlin, 12. Mai. Im Reichstag wurden die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt.

Straftaten beteiligt gewesen. Er schloß diese Abgeordneten wegen größtenteils Verletzung der Ordnung des Hauses für 30 Tage von den Sitzungen des Reichstages aus. (Beifall bei der SPD.) Der Aufforderung, den Saal zu verlassen, kamen die gemäßigten Abgeordneten nicht nach. Darauf erklärte Präsident Loh die Sitzung für unterbrochen. Er werde mitteilen, auf wann er die nächste Sitzung des Reichstages einberufe.

Die ausgewiesenen NSDAP-Ab- geordneten im Reichstag fest- genommen

Im Berlin, 12. Mai. Nach Aufhebung der Reichstagsitzung kam es auf den Tribünen zu Kundgebungen. Die Tribünen wurden daraufhin geräumt. Im Saal herrschte eine außerordentliche Erregung. Mäßig erschienen durch den für die Minister bestimmten Eingang etwa 20 uniformierte Polizeibeamte im Saal. Sie sprangen über die Ministerbänke hinweg in die Reihen der Nationalsozialisten. Auch der Polizeipräsident Weizsäcker und gab seinen Beamten Anweisung, vier ausgewiesene nationalsozialistische Abgeordnete abzuführen. Unter unbeschreiblicher Erregung verließen dann die Polizeibeamten mit den festgenommenen Nationalsozialisten den Sitzungssaal.

Die unerledigten Anträge

Der unerwartete Abbruch der Sitzung hat zur Folge gehabt, daß eine Reihe von Mißtrauensanträgen gegen einzelne Minister nicht mehr zur Abstimmung gebracht werden konnten. Im Gegensatz zum Preussischen Landtag, wo Mißtrauensanträge innerhalb von vierzehn Tagen erledigt sein müssen, ist im Reichstag hierfür eine Frist nicht gesetzt. Die nicht-erledigten Mißtrauensanträge bleiben also bis auf weiteres liegen. Es sind dies je zwei Mißtrauensanträge gegen Reichsfinanzminister Dietrich, Reichsinnenminister Gröner und Reichsarbeitsminister Stegerwald, sowie je ein Mißtrauensantrag gegen den mit der Wahrung der Geschäfte des Außenministeriums beauftragten Reichskanzler Brüning und die

Reichsminister Schiele und Schanze. Außerdem sind noch unerledigt die Anträge auf Auflösung des Reichstages und Aufhebung der letzten Notverordnungen, insbesondere des SA-Verbotes. Ferner liegen Anträge auf Auflösung des Reichsbanners, auf Verbot der sozialdemokratischen Freidenkerverbände und auf Einsetzung von Untersuchungsausschüssen über

die etwaige Vergabe amtlicher Gelder für die Sündenburgpropaganda im Reichspräsidentenwahlkampf und über das Zustandekommen des Kreuger-Fündholzmonopols vor. Darüber hinaus stand auf der Tagesordnung der Donnersdagsitzung des Reichstages ein ganzer Stoß von Anträgen und Gesetzentwürfen, die nun gleichfalls noch der Erledigung harren.

Rücktritt des Reichswehrministers Gröner will Reichsinnenminister bleiben

Die Nachfolger: General v. Hammerstein, Admiral Dr. Raeder

Im Berlin, 12. Mai. Wie die Tl aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Reichswehrminister Gröner an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn bittet, ihn von seinem Amt als Reichswehrminister zu entbinden. Der Reichspräsident wird diesem Wunsch entsprechen. Die Leitung des Reichswehrministeriums übernimmt für die Wehrmacht der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, für die Seemacht der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. Raeder.

Im Berlin, 12. Mai. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß der Reichswehrminister Gröner den Reichskanzler und den Reichspräsidenten gebeten hat, ihm sein Amt als Reichswehrminister abzunehmen und ihm ausschließlich das Reichsministerium des Innern zu betrauen.

Ueber die Gründe, die Minister Gröner zu diesem Entschluß bewogen haben, wird folgendes mitgeteilt:

Er sehe die ihm im Oktober 1931 übertragene Aufgabe, die Reichsautorität durch Zusammenfassung aller Machtmittel des Reiches in der besonders schwierigen Zeit des Winters zu sichern, als erfüllt an. Die weitere Leitung beider Ministerien werde seine Kräfte übermäßig in Anspruch nehmen. Außerdem sei die gleichzeitige Verwaltung eines ausgesprochen politischen Ministeriums, wie des Reichswehrministeriums des Innern durch den Reichswehrminister mit dem unpolitischen und überparteilichen Charakter der Reichswehr auf die Dauer nicht zu vereinbaren. Da er im Reichsinnenministerium eine Reihe von Aufgaben im Angriff genommen habe, an deren Durchführung ihm besonders liege, wolle er in der Lage sein, in Zukunft seine ganze Arbeitskraft diesem Ministerium zu widmen.

Polen stellt eine Reservearmee im Weichselkorridor auf Tanks, Maschinengewehre und Geschütze für die militärischen Vereinigungen — Außerordentliche Besorgnisse im deutschen Grenzgebiet

Im Schneidemühl, 12. Mai. Wie die hiesigen Grenzzeitungen berichten, sind im Weichselkorridor bedeutende militärische Vorbereitungen im Gange, die zu außerordentlichen Besorgnissen unter der Bevölkerung in den deutschen Grenzgebieten Anlaß geben. Die polnischen militärischen Verbände, die Solots, ferner die Großmachtsliga, die Legionärverbände, und die Verbände zur militärischen Vorbereitung der Jugend waren bisher nur mit Handfeuerwaffen älterer Systeme gerüstet. Jetzt ist man dazu übergegangen, die Bewaffnung dieser Verbände durch neueste Modelle aus Heeresbeständen zu ergänzen und sie mit den modernsten Kampfwaffen auszurüsten. So sind ihnen Tanks, schwere Maschinengewehre, Minenwerfer, Flammenwerfer und Geschütze überwiesen worden. Die Ausbildung der Angehörigen der militärischen Verbände wird in großer Zahl durch aktive Offiziere und Unteroffiziere vorgenommen. In Thorn, Graubenz und Kulm ist die Bewaffnung des Zivils besonders auffallend.

In den Städten und auf den Truppenübungsplätzen herrscht reges militärisches Leben. Außer den neu eingezogenen Rekruten sollen nach den vorliegenden Nachrichten auch zahlreiche Freiwillige militärisch ausgebildet

werden. Wie dazu bekannt wird, ist im Korridor die Aufstellung einer Reservearmee in vollem Gange. Es soll die Schaffung einer Reservearmee im Bezirk der vierten, fünften und sechsten Division vorgenommen werden. Die Wehrverbände sollen als Teil der Reservearmee verwendungsbereit gemacht und dem 8. Armeekorps angegliedert werden.

Pariser Presse Sturm gegen die Brüningrede

Im Paris, 12. Mai. Die große außenpolitische Rede Dr. Brünnings hat in Frankreich alle Leidenschaften geweckt. Während sich die Fröhlichkeit zum größten Teil darauf beschränkte, die Tribut- und Abrüstungsorderungen der Reichsregierung, so wie sie der Reichskanzler aufgestellt hatte, ausführlich wiederzugeben, bringen die Abendblätter ausführliche Stellungnahmen, in denen sie Deutschland der einseitigen Mißachtung der Verträge bezichtigen. Die Ausführungen des Kanzlers, so schreibt der „Temps“, stellen in der Geschichte der deutschen Außenpolitik einen Markstein dar. Brüning habe diesmal die Waage fallen lassen und sich mit brutaler Offenheit für die nationalsozialistische These in der Abrüstungs- und der Reparationsfrage eingesetzt. Von nun an bleibe es sich ziemlich gleichgültig, ob die Nationalsozialisten in die Regierung eintreten, oder nicht, da dies an der Außenpolitik des Reiches nichts ändern würde. Die Erklärungen des Kanzlers könnten nicht anders ausgelegt werden als dahin, daß Deutschland endgültig die Reparationslast abwählen wolle und damit die im Haag freiwillig unterzeichneten Verträge vernichte. Niemand könne heute annehmen, daß Deutschland sich als befriedigt erkläre und ehrlich mit den anderen Staaten zusammenarbeiten würde, wenn man den großen Fehler beginge, seine Forderungen zu erfüllen. Die Rüstungsgleichheit und die Streichung der Reparationen seien nur die ersten Ziele der deutschen Außenpolitik, die man angesichts der augenblicklichen Weltwirtschaftskrise am ehesten für die Verwirklichung reif halte. Das „Journal des Debats“ stellt ebenfalls fest, daß zwischen der Politik der Nationalsozialisten und der Dr. Brüning keinerlei Unterschied mehr bestehe. Heute handele es sich nicht mehr um Verhandlungen, sondern um ein Ultimatum, das Berlin an die Welt und insbesondere an Frankreich richte. Von Ueberlegung und Gerechtigkeit könne keine Rede mehr sein. Man stehe in Deutschland vielmehr



Die feierliche Beisetzung Doumers

Die Ueberführung der sterblichen Hülle des verstorbenen Präsidenten Doumer vom Eiffelturm nach der Kathedrale Notre Dame. An der Spitze des

Trauerzuges reitet eine Abteilung Kavallerie, dann folgen ehemalige Frontkämpfer mit ihren Fahnen.

Preisen, Qua-
frieden

und
osen
Lei-

te:

Lack, braun
feinfarbig
5.90 4.90

kenschuh

inheitspreisen.

7.90 6.90

egend nur

tin

5.

Beifüßelhallen

lizen-Bezugsstim

er sollfreien Wei-

gedruckte Formu-

Bu haben bei:

neo Verir

Artstoffelgroßhan

Badorf-Brühl

Fernruf 2794.

Elektrische

Waldschneidma-

schneidma-

schneidma-

f. d. Geschäftsf.

Autoruf

2291

2 eleg. Limousine

Stangenbohn

hanomen. zu verka-

Edorf

mit 1 Ki

ohnun

Bad etc. nahe Rath-

eb. unter E T 314 d

Meines

Einfamilienbau-

umtandbarber totor-

illig zu verkaufen.

agerraum für Wer-

andere Benutzung a. v.

verwendend, billig zu v.

ieten.

Kinden, Brühl,

Burgstraße 1,

Immobilien.

14 ar Bfianland

geeignet auch für Bau-

stelle, ein gutes Pferd

und fast neuer Kasten-

wagen zu verkaufen.

Schwabach,

Sommelsheimstr. 4.

la. Speise-

Kartoffel

u. Oberlande

von RM 4.20 an.

Theo Vering,

Kartoffelgroßhandl.

Badorf-Brühl

Fernruf 2794.

Neuer rechtsläufig

Sportkrophen

Selten-

wagen

mit abschließbar. Gepä-

ckraum, Federbü. Wind-

schuttscheibe, Rembrüg-

und Schutzdecke, f. H.S.

Blodmotor, org. Befesti-

gung. Zum Verkaufspreis v.

250 Wfg. zu verkaufen.

Brühl, Ullstraße 48.

Notverkauf

Zu noch nie dagewesenen

Preisen werden weiße u.

farbige Wandplatten,

Wandplatten, Holzboier

Bodenplatten geliefert.

Schrittliche Anfragen

unter B D 324 a. d. Geis.

anem geschlossenen Willen gegenüber, der sich aufzwingen wolle und keinerlei Erörterungen zulasse.

„Times“ fordert Frankreich zu härterer internationaler Mitarbeit auf

11 London, 12. Mai. Zu den französischen Präsidentenwahlen und dem Rücktritt Laval bringt die „Times“ einen Leitartikel, der Frankreich zu einer internationalen Mitarbeit in weitem Maße als bisher auffordert. Nützlich sei es sich jetzt mit der Angelegenheit der Regierungsbildung durch Herriot zu befassen, sich dessen zu erinnern, daß französische, deutsche und italienische Fahnen zur Ehre des französischen Staatspräsidenten auf halbhoher Weite. Die Trauer einer großen Nation sei nicht umsonst gewesen, wenn sie bei allen denen, die an der Trauer teilnahmen, den gemeinsamen Willen der Zusammenarbeit zur Schaffung einer besseren Welt auslöste.

Die Abrüstungskonferenz geht in die Pfingstferien

11 Genf, 12. Mai. Sämtliche Ausschüsse der Abrüstungskonferenz haben ihre Arbeiten bis Dienstag nach Pfingsten unterbrochen. Die meisten Vertreter haben bereits am Donnerstag Genf verlassen. Die Ausschüsse werden am Dienstag nach Pfingsten in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Auch Ungarn und Bulgarien sollen zur Lausanner Konferenz eingeladen werden

11 London, 12. Mai. Die englische Regierung beabsichtigt, neben den Youngplanmächten, auch Ungarn und Bulgarien zu der Lausanner Konferenz einzuladen. Diese Länder werden aber erst am dem zweiten Abschnitt der Konferenz teilnehmen, der sich mit den Tributleistungen dieser beiden Staaten befaßt wird, nachdem in den ersten Abschnitt die deutschen Tribute zur Verhandlung gekommen sind. „Times“ sagt in einem Leitartikel, daß es von größter Wichtigkeit sei, möglichst schon vor dem Zusammentritt der Konferenz Fortschritte in den Konferenzfragen zu machen. In Lausanne selbst werde die Zeit außerordentlich knapp sein. Die Konferenz trete aber am 16. Juni zusammen. Ab 1. Juli laufe das Moratorium ab und dann sei nur noch eine kurze Gnadenfrist übrig, weil die Tributzahlungen am 15. Juli fällig würden. Das Ergebnis der französischen Wahlen habe die Stellung Frankreichs zu den internationalen Erörterungen vollständig verändert und daher sei kein Fortschritt in den Abrüstungs-, Reparations- oder den Donaufträgen vor der endgültigen Bildung des neuen Kabinetts und seiner Bestätigung durch die Kammer möglich.

Das Lindbergh-Kind ist aufgefunden

11 New York, 12. Mai. Am Donnerstag machte der Gouverneur von New Jersey die sensationelle Mitteilung, daß nach einem Bericht der Ortsbehörde von Mountrose im Staate New Jersey das Lindbergh-Kind tot aufgefunden worden sei.

Nach jetzt aus Trenton im Staate New Jersey eingetroffenen Meldungen ist die Leiche des Lindbergh-Babys in Hopewell in der Nähe der Villa Lindberghs aufgefunden worden. Die Leiche wurde von einem Metzger entdeckt. Als er auf seinem Lastwagen auf der Straße entlang fuhr, bemerkte er etwa drei Kilometer vom Hause Lindberghs entfernt am Straßenrand einen Kinderfuß aus einem Blätterhaufen herausragen. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die die stark in Verwesung übergegangene Leiche an den Resten der Kleidung als die des Lindbergh-Babys feststellte. Die Leiche wurde zur Untersuchung nach Trenton überführt.

Polizeioberst Schwarzkopf gab die Erklärung ab, daß jetzt jedes Mittel angewandt werde, um die Mörder des Lindbergh-Kindes zu fassen. Bisher habe man auf die Wünsche Lindberghs Rücksicht genommen, der direkt mit den Ermittlern verhandeln wollte.

Die Vernehmung Gorgulows

11 Paris, 12. Mai. Der Mörder des französischen Staatspräsidenten Gorgulows wurde am Mittwoch bis in die späten Abendstunden eingehend verhört, wobei der Untersuchungsrichter besonderen Wert auf die Ertragungen legte, die Gorgulow in das bei ihm vorgefundene Notizbuch gemacht hatte. Gorgulow hatte darin von beabsichtigten Mordanschlägen auf den Reichspräsidenten von Hindenburg, den tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk, den russischen Vizepräsidenten in Paris, Dorgalewski und schließlich den bekannten russischen Sänger Schalapin gesprochen und sich außerdem einer Reihe anderer Verbrechen angeklagt. Während er die angebliche Entführung des Kindes Lindbergh und den beabsichtigten Anschlag auf Schalapin als reine Phantasiegebilde bezeichnete, erklärte er, daß er tatsächlich die Absicht gehabt habe, den Reichspräsidenten zu ermorden. Da die Reichsregierung ihm aber die Einreiseerlaubnis verweigert ha-

be, habe er seinen Plan nicht verwirklichen können. Auch die beabsichtigte Ermordung des tschechoslowakischen Staatspräsidenten treffe zu. Es sei ihm auch gelungen, dem Staatspräsidenten Masaryk vorgestellt zu werden. Er sei aber so liebenswürdig empfangen worden, daß er von der Durchführung der Tat Abstand genommen habe. Den Anschlag auf den russischen Vizepräsidenten in Paris habe er deshalb nicht durchführen können, weil er den Vizepräsidenten nicht kannte und gefürchtet habe, den falschen zu erschließen.

Saben die Nationalsozialisten dem Ausland Angebote gemacht?

Eine Äußerung des Reichsministers in seiner Reichstagsrede hat ganz besonderes Aufsehen gemacht und das ganze Haus in eine gewaltige Erregung versetzt. Der Kanzler rechtfertigte in vorbildlicher Ruhe seine Außenpolitik, an der sich seit seinem Amtsantritt nichts geändert hat, und er konnte unter Zustimmung des Hauses darauf verweisen, daß er bei Antritt seines Amtes keine Versprechungen, sondern von dem ersten Tage an dem Volke gesagt habe, daß volle Wahrheit über die wirkliche Lage herrschen müsse. Er wandte sich dann gegen eine Agitation, die die Not des Landes und Volkes für ihre Parteizwecke benutzt und richtete, dabei an die Nationalsozialisten eine Warnung und eine Bitte:

Er bitte sie, in ihren privaten Unterhaltungen mit ausländischen Politikern etwas vorsichtiger zu sein. (Zuruf des kommunistischen Abgeordneten Torgler: Sagen Sie doch, um was es sich handelt, wir sind doch keine Hellscher!) Stürmische Heiterkeit im ganzen Hause. Es sei weder im Interesse der Beteiligten, so führte der Kanzler weiter aus, noch im Interesse einer geordneten geführten Außenpolitik wünschenswert, daß das Ausland auf Grund von privaten Schwärzereien hoffen könnte, daß eine nach der jetzigen kommenden Reichsregierung Kompromißfreudiger sein könnte. (Stürmisches minutenlanges: Hör! Hör! im ganzen Hause und starke Bewegung.)

Diese Worte mußten einmal gesprochen werden, denn es ist schon lange kein Geheimnis mehr, daß nationalsozialistische Sendboten im Ausland bei Politikern und Parlamentariern sich anbieten, mit der Bemerkung: eine nationalsozialistische Regierung in Deutschland würde den Wünschen des Auslandes gegenüber entgegenkommender sein als die jetzige Brüningregierung. Und wir wissen des weiteren, daß selbst verantwortliche ausländische Staatsmänner, auf solche nationalsozialistische Äußerungen sich berufen haben. Daß unter solchen Umständen die Außenpolitik der Reichsregierung, die mit entschlossener Festigkeit die Unmöglichkeit weiterer Reparationszahlungen, wie aber auch die absolute Gleichberechtigung Deutschlands durch eine allgemeine Abrüstung verlangt, gestützt und sogar gefährdet wird, liegt auf der Hand. Es war deshalb notwendig, daß der Reichskanzler vor aller Welt feststellte, daß die jetzige, wie auch eine andere Regierung in der Reparationsfrage hinter das, was der Kanzler als Auffassung der Reichsregierung wie des ganzen deutschen Volkes schon im Januar im Reichstag ausgesprochen hat, aus sachlichen Gründen überhaupt nicht zurückweichen kann.

Man möchte nur wünschen, daß die nationalsozialistischen verantwortlichen Führer im Interesse der Einheit des deutschen Volkes, die gerade zur Vertretung einer einheitlichen Außenpolitik notwendig ist, gegenüber solchen unverantwortlichen Quertreibern unverantwortlicher Politiker einschreiten.

Die Gewerbestände in der Krise

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Bei der Reichstagsrede des Reichsministers Dr. Brüning kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Der Kanzler gab seiner Anerkennung und Bewunderung darüber Ausdruck, wie sich gerade bei den mittleren und kleineren Gewerbetreibenden mehr und mehr der Tatwille und die Entschlußkraft durchsetzen, um diese Krise zu überwinden. Ausgehend von der Notlage des körperlich und geistig schaffenden Mittelstandes machte er die Feststellung, daß gerade in den Reihen dieser Schichten diejenigen Kräfte organisiert sind, die noch am stärksten und auch am besten die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage zu meistern imstande sind. Der Kanzler konnte dabei darauf verweisen, daß heute schon auf den verschiedensten Gebieten eine erfolgreiche Konkurrenz der mittleren und kleineren gegenüber den größeren Unternehmungen einsetze.

Als der Kanzler diese durchaus richtigen und auch von der erdrückenden Mehrheit des Reichstages durch zustimmende Kundgebungen für zutreffend erachteten Äußerungen machte, suchten deutschnationale Abgeordnete, vor allen Dingen der deutschnationale Vizepräsident Graef, den Kanzler durch ein höhnisches Lachen zu stören. Das war insbesondere an denjenigen Stellen der Rede, bei denen der Kanzler von der Not des kleinen und mittleren Handwerks und Gewerbestandes sprach.

Der Kanzler setzte sich entschieden gegen diese Haltung deutschnationaler Abgeordneter zur Wehr, indem er sie zurückwies, unter dem Hinweis auf den Ernst dieser Frage, wie überhaupt der ganzen Lage, die es verbiete, diese schwerwiegenden Dinge ins Lächerliche zu ziehen.

Dieser Vorfall war aberaus bezeichnend für die Einstellung gewisser engstirniger parteipolitischen Kreise, die sich gar nicht vorstellen können, daß man diese wichtigen Dinge anders als rein parteipolitisch und parteitaktisch behandeln könne. Und der Kanzler hatte ganz recht, wenn er sich dagegen verwahrte, daß die Not des Landes und die wirtschaftliche und seelische Notlage weitester Schichten der Bevölkerung dazu herhalten muß, um einer gewissen parteipolitischen Agitation Nahrung zu geben. Man muß dem Kanzler das Wort danken, das er sprach:

„Ich habe nicht die geringste Angst, daß Deutschland diesen Kampf nicht durchhalten kann.“

Das deutsche Volk und in ihm vor allem die schaffenden Schichten, diejenigen, die wohl am ärgsten unter der Krise wirtschaftlich und seelisch zu leiden hatten, die aber auch am stärksten im Willen und in der Entschlußkraft sind, diese Krise zu überwinden, sehen sich durch diese Haltung selbst in der Geschichte aller Zeiten unvergängliches Denkmal.

Erhaltung oder Schließung

Die Frage der Theaterwerbung und Theatererziehung

Anlässlich der gegenwärtigen Staatsberatungen in den Städten ist die Frage nach der Erhaltung oder Schließung der gemeindlichen Theater vielerorts in ein entscheidendes Stadium getreten. Eingehend befaßte sich deswegen die Reichstagskommission der Kommunalpolitischen Vereinigung der Zentrumspartei in Dortmund am 4. Mai d. J. mit dieser Angelegenheit. Stadtverordneter Haes-Duisburg hielt hierzu auf der Sonderberatung der städtischen Kommunalpolitiker ein bemerkenswertes Referat, aus dem wir nachfolgend die wichtigsten Gedankengänge mitteilen.

Es steht fest, daß ein großer Teil der städtischen Theater ganz oder teilweise von der Schließung bedroht ist, ja vereinzelt sind schon bis zur Stunde Schließungen vorgenommen worden. Die radikale Lösung, aus den großen finanziellen Sorgen, die durch die städtischen Theater verursacht werden, herauszukommen, wäre ihre allgemeine Schließung. Ein solcher Standpunkt muß jedoch abgelehnt werden. Allerdings schloß nach der Revolution die Theater wie Pilze aus der Erde, es entstand eine regelrechte kulturelle Theaterinflation. Heute aber geht es nicht um die Erhaltung dieser Theaterinflation, sie kann längst nicht mehr gehalten werden, heute geht es um die Erhaltung der wirklich kulturell wertvollen Theater. Der Redner bezeichnete mit als Hauptursache für die entstandene Theaterinflation das Ueberhandnehmen des Zeittheaters, der Zeittheaterstücke und zog unter Würdigung einiger wertvollen Ausnahmen, einen deutlichen Trennungsschritt zwischen dem Zeittheater und dem Kulturtheater. Das Verschwinden der Zeittheater bezeichnete er in den meisten Fällen als seinen Verlust.

Heute spielt bei den gemeindlichen Theatern das wirtschaftliche und nicht das kulturelle Moment die ausschlaggebende Rolle. Dennoch darf nicht völlig und ausschließlich die Theaterfrage vom Standpunkte des Finanzdegruenten allein aus gesehen werden, sie ist auch eine Geistes- und nicht bloß eine wirtschaftliche Frage. Bis in das Jahr 1929 hinein war ein dauernder Anstieg des Zuschuhbedarfs der städtischen Theater zu verzeichnen, dazu entwickelte sich der Theaterbesuch im nur umgekehrten Verhältnis. Dem dauernden Steigen des Zuschuhbedarfs stand eine stetige Abnahme der Besucherzahl und damit ein Absinken der Theatererträge gegenüber.

An dem Zuschuhbedarf tragen den weitaus größten Anteil die Personalstellen, die meist 80 Prozent der Gesamtausgaben ausmachen. Noch bis zum Jahre 1927 lag keine Stadt bei ihrem Zuschuh an ihre Theater unter 8 M. pro Kopf der Bevölkerung jährlich. Zwei Drittel davon verschlangen die Operninsstitute.

Als die Frage der finanziellen Erhaltung der Theater langsam in den Vordergrund trat, suchte man hauptsächlich von der Ausgaben- und Einnahmenseite her diesem Problem beizukommen. Erst durch die preußische Sparverordnung vom 12. September 1931 konnten hier durchgreifende Ausgabenbeschränkungen durch Senkung der Personalausgaben, insbesondere der hohen Gehälter erreicht werden. Bei Neuaufstellungen wurde stark gekürzt, sowohl bei Solo- wie auch bei den Kollektivengagements. Damit konnten aber die Theater nicht gerettet werden. Wir haben noch immer jubelnd Theater, daher auch — neben anderen Gründen — der Ruf nach interlokalen Theatergemeinschaften. Grundsätzlich sind diese nach wie vor zu begrüßen. Die Frage der Theatergemeinschaft kann aber nicht allein vom grünen Tuche aus gelöst werden. Daher haben auch die Regierungsmassnahmen des vorigen Jahres hier im Westen bei der Durchführung der Planwirtschaft den Theater des Westens nicht die erwarteten Erfolge gezeigt. Der Redner sieht aber nach wie vor keinen anderen Weg, aus der finanziellen Notlage der Theater herauszukommen, als durch Bildung interlokalen Theatergemeinschaften. Verpachtungen von Theatern helfen nicht weiter, wie die Beispiele von Augsburg und Münster gezeigt haben. Es geht auch nicht allein auf dem Weg der Verkoppelung von Einnahmen und Ausgaben, wenn auch manches für eine solche Maßnahme sprechen kann.

Von der Ausgaben- und Einnahmenseite ist der Theater nicht beizukommen, es müssen auch von

Das Neueste in Kürze

— Die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Österreich sind bis nach Pfingsten vertagt worden. Von der Entscheidung des Bundesrates über die österreichische Frage wird es abhängen, welche Entscheidung Österreich hinsichtlich eines etwaigen Transferratoriums trifft.

— Bundespräsident Miklas hat sich bei einem Sturz auf der Treppe zu seiner Wohnung eine leichte Gesichtsverletzung zugezogen.

— Der Sachverständigenausschuß des Völkerbundes für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Luftfahrt hat die französischen Vorkontrollen zur Internationalisierung der Luftfahrt mit Mehrheit abgelehnt.

— Die chinesische Nationalregierung rechnet mit einer Befestigung Schanghai durch die chinesisch-mandschurische Grenze durch die Japaner und hat starke Truppenabteilungen zusammengezogen.

der Einnahmenseite die allerstärksten Anstrengungen gemacht werden, und zwar bei der Theaterwerbung und Theatererziehung. Hier wird eine große Aufgabe darin bestehen, die katholischen Organisationen für das wichtigste Kulturtheater einzupassen, das echte Kulturtheater muß zur geistigen Gefinnungsgelundung erhalten bleiben. Aber auch aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus ist seine Erhaltung notwendig. Auch in Wirtschaftskrisen, die noch bis vor kurzem restlos der Erhaltung der Theater als Zuschuhbetriebe ablehnend gegenüberstanden, macht sich allmählich ein Nachlassen der ausschließlichen Ablehnung bemerkbar, mitbestimmt durch die Erwägung der wirtschaftlichen Bedeutung der großen städtischen Theater.

Ausdrücklich betonte der Redner, daß die Sparmaßnahme bei den Theatern noch mehr verwirklicht werden müßten und könnten, als es bisher meist geschahen sei. Lieblingswünsche der Intendanten dürften keine Berücksichtigung mehr finden, wie auch die pompösen Ausstattungsspieler verschwinden müßten.

Kommunale Musikpflege und Fremdenverkehr

Die Lage der Musik ist durch die Wirtschaftsnote und durch die neuen Wandlungsprozesse innerhalb der Technik aufs äußerste gefährdet. Ihre künftige Entwicklung wird zu einem Teil davon abhängen, ob es den Städten gelingt, das Musikleben innerhalb der Kommune und für die umliegenden ländlichen Bezirke trotz der Notzeiten zu fördern. Die Lösung dieser Frage hängt ab von der Entwicklung der Gemeindefinanzen. Unabhängig davon ist es möglich, der Musikpflege durch organisatorische Maßnahmen zu helfen, die weder mit Kosten noch mit Personalaufwand verbunden sind. Die Musikabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, in der sich maßgebende Persönlichkeiten des Musiklebens mit den amtlichen Stellen zur Beratung dieser Frage zusammengekommen hatten, hat folgende Anregungen dazu gegeben: Vielfach leidet die Musikpflege darunter, daß nirgendwo ein Ueberblick über das Musikleben der Gemeinde besteht. Deshalb empfiehlt sich die Einrichtung einer zentralen Musikstelle, die Material über die öffentliche und private Musikpflege der Stadt sammelt. Das Material müßte umfassen Oper, Konzert, Privatmusik, musikalische Volksbildung, Chorgesang, Laienmusik, musikalische Volksbildung, Chorgesang, Laienmusik, Jugendmusik. Auf diesem Material wäre die Stelle in der Lage, als städtische Musikstelle zu wirken. Nicht nur der einheimische Musikliebhaber und Musiker würden durch diese Stelle Auskünfte über alle Musikveranstaltungen und Musikeinrichtungen erhalten, auch der von außerhalb kommende konzertierende Künstler oder sein Beauftragter würde sich vor der Veranstaltung eines Konzerts an diese Musikstelle wenden können. Die Musikstelle wäre am besten dem Verkehrsamt oder Verkehrsamt zu übertragen; dadurch würden Kosten und andere Schwierigkeiten vermieden werden. Die Konzertveranstalter und Musikvereinigungen der Stadt werden sicherlich gern bereit sein, der Musikstelle lausend das notwendige Material kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Musikabteilung des Zentralinstituts hat weiter angeregt, durch die Bildung einer städtischen Musikberatungsstelle planvoll auf die Gestaltung des kommunalen Musiklebens einzuwirken. Die Einrichtung einer Musikberatungsstelle dürfte jedoch in der heutigen Notzeit gewissen Schwierigkeiten begegnen und längerer Vorbereitungsarbeiten bedürfen. Die Durchführung des ersten Planes dürfte aber auf keine Schwierigkeiten stoßen und der Stadtverwaltung und den Musikinstituten

Ärzte empfehlen „Haarglanz“
da er nach der Kopfwäsche das Haar neutralisiert und es strahlend und gesund erhält. „Haarglanz“ liegt jeder Packung Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung sowie „Extra-Blond“ mit Schaumbrille 27 Pfennig.

und Vereinigungen von besonderem Nutzen sein. In vielen Städten sind mit der Berücksichtigung der Musikpflege in der Fremdenverkehrsverbesserung besonders gute Erfahrungen gemacht worden. Es liegt durchaus im Interesse der Fremdenwerbung, die Verkehrsämter und sonstigen Einrichtungen zur Hebung des Fremdenverkehrs durch die vorgeschlagene Einrichtung der Musikauskunftsstelle in die Lage zu versetzen, Fremde über die Musikveranstaltungen der Zeit zuverlässig zu unterrichten.

Vom D. S. V.

Die Deutschnationale Krankenkasse, Ersparnisse, Hauptverwaltungsstelle Köln, hielt am Sonntag, den 8. Mai ihre diesjährige Hauptversammlung in Köln ab. Annähernd hundert Vertreter nahmen an der Tagung teil. Nach der Eröffnung des Jahresberichtes, der mit Befriedigung aufgenommen wurde, und nach der Durchführung der Wahlen, gab der Vertreter der Kassenseite einen eingehenden Überblick über die Arbeit der Gesamtkasse. Die den Vertretern vorgelegten Berichtszahlen zeigten eindeutig, in welchem großem Umfange die Kassenleistungen gewährt werden konnten. Daß den Versicherten die wertvollen Mehrleistungen, die nach der letzten Notverordnung gefordert werden sollten, auf dem Wege einer Zusatzversicherung erhalten geblieben sind, wurde besonders anerkannt. Hinsichtlich der Werbestätigkeit wurde hervorgehoben, daß diese im letzten Jahre reiche Früchte getragen hat, wodurch die Zahl der Stammmittelglieder auf über 260 Tausend nur

männliche Kaufmannsgehilfen und Lehrlinge gestiegen ist. Der Verlauf der Tagung ließ das Vertrauen erkennen, welches die Mitglieder ihrer Kasse entgegenbringen.

Maßnahmen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind in Preußen im Vierteljahr Oktober-Dezember 1931 bei Notstandsarbeiten, die verstärkt aus preussischen Mitteln gefördert worden sind, durch Hauptunterstützungsempfänger, Arbeitslosenunterstützte und Ausgesteuerte insgesamt 616 859 Arbeitslosenstunden geleistet worden. Davon entfielen auf:

- a) Meliorationen 78 825 Tagewerte,
- b) Straßenbau 41 688 "
- c) Kraftgewinnungsanlagen 94 291 "
- d) sonstige Tiefbauten . . . 181 000 "
- e) Bauhilfsleistungen (Sonderleistungen) 23 060 "

zusammen wie oben: 616 859 Tagewerte,

An größeren Notstandsarbeiten, für die ein Förderungsbetrag von mehr als 100 000 RM Landesmittel zugesichert waren, sind in der Berichtszeit neu in Angriff genommen worden: im Regierungsbezirk Westpreußen durch den Provinzialverband der Straßenbauamt, Graubau-Garnisdorf.

Im übrigen wurden die begonnenen Arbeiten fortgesetzt.

Wohin zu Pfingsten?

Die Pfingststimmung will in diesem Jahre nicht so recht von selber steigen, obgleich es zu Pfingsten, da das ganze Rheinland in Blüte steht, so sein soll, daß die Menschen aufjauchzen vor Freude und — gläubiger Zuversicht. Und dennoch bohrt und treibt gerade zu solchen Festen der alte deutsche Wandertrieb stärker als sonst und die Sehnsucht nach Gottes freier Natur, seinen Tälern und Höhen, lechzt nach Erfüllung. — Kein schönerer Gottesgarten, kein vielgestaltiger Pfingstpark als Rheinland. — Rheinland bedeutet: Berge und Täler — aber auch große Ebene am Niederrhein, bedeutet Hochebene und Hochmoor (hohes Benn), bedeutet Westermoor, Eifel, Rahn, Ahr, Nahe, Mosel, Sieg und Rur! Bedeutet Autofahrt in hundert Städtchen, bedeutet fröhlichste Dampferfahrt auf dem Strom oder Wochenend in einem der wunderschönen rheinischen Wälder! Für Schüler und Schülerinnen aber bedeutet der Name Rheinland heiliges Jugendwandern mit beglückender Ueberrnachtung in einer uralten Ritterburg, die vom Jugendherbergverband wieder hergerichtet wurde. — Endlich aber bedeutet Rheinland: Erfrischung und Stärkung, bedeutet Kraft und Gnade für die, die in Rheinlands Gauen solche suchen. Und im Rheinland ist es billiger geworden! In den Hotels sowohl als auch bei den Verkehrsunternehmungen. Die Köln-Düsseldorfer hat ihre Preise herabgesetzt, die Autobusse haben die Preise gesenkt und die Reichsbahn verschafft so zahlreiche und angenehme Pfingstfahrtvergünstigungen, die es selbst dem allerärmsten Geldbeutel erlauben, sich zu Pfingsten landschaftliche Abwechslung zu verschaffen.

Zu Pfingsten also den Stab in die Hand und flugs das Rängel geschnürt und singend hinaus ins rheinische Land das ringsum vom Frühling geziert! —

Für 17,50 Mark fünf Tage im Rheinland

Der Rheinische Verkehrsverband gibt eine ganze Reihe geschmackvoller neuer Schriften heraus, die den Bedürfnissen des reiselustigen Publikums weitgehend entgegen kommen. Ganz besondere Aufmerksamkeit aber wird der Schrift „Verbilligte Aufenthalte im Rheinland“ zugewandt werden. Sie enthält rund 150 Orte im Rheinland mit etwa 520 Hotels, Gasthöfen und Pensionen. In den Pensionspreisen für 5, 7, 14 und 21 Tage sind alle Kosten enthalten für Unterkunft, volle Verpflegung, Licht, Heizung, Stiefelpflege und Bekleidung.

werden. Sie ist noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen.

11. Impfung in Brühl-Land. Der Impftermin ist für die Gemeinden im Amtsbezirk Donnerstags, 2. Juni; die Nachschau findet Donnerstags, 9. Juni statt. Näheres siehe Bekanntmachung.

— Kierberg. Zentrumspartei. In der letzten Versammlung der Zentrumspartei sprach Herr Krämer vom Windthorstbund über das Ergebnis der Preußenvahl. Besonders wurde der Ausgang der Wahl im Landkreis Köln hervorgehoben. Kierberg hat nach Badorf und Sürth am besten abgeschnitten. Die Zentrumspartei hat etwas über 20 Prozent in unserem Orte gewonnen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß überall da im Landkreis, wo ein Windthorstbund oder eine Arbeitsgemeinschaft der kath. Jugend besteht, die Zentrumspartei gewonnen hat. Der Vorsitzende fand Worte der Anerkennung für die Arbeit, welche die Mitglieder des Windthorstbundes in den 3 Wahlbezirken geleistet haben. Er bat alle in diesem Sinne weiter zu arbeiten „Für Christi Reich und ein neues Deutschland.“

— Kierberg. Diebstahl. Einem hiesigen Gewerbetreibenden wurde ein Fahrrad, das er sich für eine Geschäftsfahrt geliehen hatte und vor einer Wirtshaus abgestellt hatte, gestohlen. Täter unbekannt. — Der Polizei gelang es, die Türen, die vor einiger Zeit in einem Hause der Reichsbahn an der Kaiserstraße gestohlen wurden, zu finden. Der Täter leugnet die Tat. Er will die Türen von einem Unbekannten gekauft haben.

8. Bochum. Gestohlen wurden in der vorhergehenden Nacht von einem Felde 1500 und von einem anderen Acker 1000 Selleriepflanzen. Die Tags vorher frisch geerntet worden waren. Den eifrigen Bemühungen der Polizei gelang es, den Dieb ausfindig zu machen, der nach dem Polizeigericht einer der schlimmsten Felddiebe sein soll. Er hatte das gestohlene Gut in einem Stall unter Säcken versteckt, wo es beschlagnahmt wurde.

8. Vingsdorf. Ein Zusammenstoß zweier Lastwagen ereignete sich heute morgen auf der Gutsirchenerstraße. Die Fahrzeuge gerieten so aneinander, daß an einem derselben der Kähler eingedrückt wurde. Außer einem Materialschaden hatte der Zusammenstoß keine Verletzung von Personen im Gefolge.

.. Melchior. Rücktritt als Kirchenrentant. Der Kirchenrentant Hauptlehrer Cremer, welcher 48 Jahre unter sechs hiesigen Pfarrern sein Amt ausübt, trat heute wegen seines hohen Alters von seiner Tätigkeit zurück. Wir wünschen Herrn Cremer, der ein reichgelegnetes Leben im Dienst der Schule und Kirche hinter sich hat, gerne noch einige Jahre geruhigen Lebens.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung
Pfingstsonntag, den 15. Mai. Kollekte für die Preussische Hauptbibelgesellschaft.
Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Kirchenchors), Barter Großer; anschließend Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 12.45 Uhr Amtshandlungen.
Pfingstmontag, den 16. Mai. Kollekte für die Seidenmission und zugunsten des Rheinischen Vereins für ärztliche Mission.
Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Kappner; 11.30 Uhr Taufen.
Biblar. Evangelische Kirche: Vormittags 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar George aus Essen-Rüttenscheid; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Filmschau.

Das Apollo-Theater zeigt ab heute bis einschl. Pfingstmontag ein Doppelprogramm, dessen Filme man als erste Spitzenfilme bezeichnen kann. Der erste Film: Solang noch ein Walzer von Strauß erklingt: Gustav Fröhlich auf der höchsten Stufe seines Könnens. Er spielt auf seiner Geige als Strauß: So lang noch ein Walzer von Strauß erklingt, / So lang wird die Erde sich dreh'n / So lang noch verliert eine Geige singt / So lang werden wir uns verliehen. / Da wird man so froh und das Herz wird so weich, / Da könnte man lachen und weinen zugleich / So lang noch ein Walzer von Strauß erklingt. — Dazu ein neuer Fritz Freytag-Film und gut gemachter Gesellschaftsfilm: „Der Herr Bürowerth“ mit dem übrigen Beiprogramm.

Briefkasten.

Ausfälle unter dieser Rubrik werden nur Belegern der 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 171

E.G.S. Ziehen Sie die Handschuhe über und waschen Sie dieselben in reichlich Benzin. Hierzu verwenden Sie ein weiches sauberes Lappchen. Vorsicht ist am Platze, da das Benzin stark feuergefährlich ist.

Testament. Das Testament muß unverzüglich nach dem Tode des Erblassers dem Nachlassgericht zur Eröffnung zugestellt werden, damit die in Frage kommenden Erben von dem Vorhandensein des Testaments Kenntnis erhalten.

P.W.G. Sie hätten das Los sofort nach Empfang zurücksenden müssen, da der Kollekteur annehmen mußte, daß Sie weiter zu spielen beabsichtigten. — In solchen Fällen ist immer größte Vorsicht geboten. Sehr oft spekulieren die Losverkäufer gerade auf die Nachlässigkeit der Spieler.

F. B. 135. In Ihrem Falle kommt Steuerfreiheit für den Hund nicht in Frage. Die Steuer beträgt für den ersten Hund 20 und für den zweiten Hund 80 RM. pro Jahr.

R. M. 47. Sie haben monatlich noch 9.32 RM. zu zahlen.

M. S. Ich bin krank, mittellos und außerstande, mich selbst zu unterhalten. Ich bin unverheiratet, meine Eltern sind tot. Allerdings habe ich Geschwister, die in guten Verhältnissen leben. Können diese zu meiner Unterhaltung beitragen und wo kann ich sonst eine Unterstützung erhalten? — Sie können sich nur an das zuständige Fürsorgeamt wenden, in dessen Bezirk Sie wohnen. Von Ihren wohlhabenden Geschwistern können Sie gelegentlich keinen Unterhalt verlangen. Allerdings gebietet dies doch wohl hier die Nächsten- und Geschwisterliebe. Nach dem Gesetz sind nur Verwandte in gerader Linie verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren. Mit den Geschwistern sind Sie aber nur in der Seitenlinie verwandt. Wenn Ihnen also nichts freiwillig gegeben wird, können Sie, wie oben gesagt, nichts beanspruchen.

Sport

Brühler Sportverein e. V. Die 2. Mannschaft fährt nicht am Montag, sondern Pfingstsonntag zur angegebenen Zeit.

Freier Turn- und Spielverein — F. C. Roode-Zon Antwerpen. Pfingstmontag spielt die 1. Mannschaft in folgender Aufstellung: Schul G., Grandt, Schmitz F., Defer Jr., Riedl, Lubert, Schul D., Defer P., Rüßgen, Mandt M., Schmitz S. Die 2. Mannschaft spielt gegen Eintracht Köln 2. M. um 12.30 Uhr. Lupnau, Mandt G., Knipper, Henze S., Verheugen M., Hennig, Arer, Altenberger, Verheugen L., Sawig, Falter. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Belgische Mannschaft um 19.45 Uhr am Bahnhof Brühl-Mitte ankommt, von dort aus geht der Zug durch die Möltkestraße, Steinweg, Wallstraße, über den Markt zum Vereinslokal Schloßbrauerei. Um 20 Uhr findet die Begrüßungsfeier mit turnerischen

Darbietungen der Schüler und Männerriege des Vereins, und des Gesangsvereins Thyra statt.

Verein für Rausenspiele Badorf. Für den 1. Pfingsttag hat sich obiger Verein die verstärkte Lehrmannschaft vom Verein für Bewegungsspiele 06 Köln verpflichtet. BfB. 06 spielt in der 1. Bezirksklasse und dürfte einen sicheren Sieg davontragen. Badorf wird versuchen, seine Farben würdig zu vertreten. Anstoß 4 Uhr nachm. Um 3 Uhr Jugendspiel.

Arbeiter-Turn- und Sport-Klub Pingsdorf. Pfingstmontag fährt die 1. und 2. Mannschaft zum Gesellschaftsspiel nach Frechen. Das Hinspiel wurde von Pingsdorf mit 5:3 gewonnen. Abfahrt morgens 8 Uhr mit Auto ab Vereinslokal. Aufstellung Kläs Fris, Zimmermann Willi, Krautwig A., Meyer A., Jeske Jos., Merten The., Schmelzer Felix, Melcher Heini, Rojowski Jos., Kläs Ed., Hed Peter. — 2. Mannschaft Kommer M., Lauterbach W., Puderbach Chr., Mundorf Heiner, Straßfeld Willi, Kuhl Joh., Brandl 1 und 2, Breidenbach 1 und 2, Zimmermann Peter. Erjäh Merten Philipp.

DJK. Bezirk Vorgebirge.

DJK. Pingsdorf. Pfingstmontag 13 Uhr Spiel der 1. und 2. Mannschaft gegen Rheingold Poll (Bezirksmeister seiner Gruppe).

DJK. Bez. Vorgebirge. Spielvereinigung 29 Bochum. An den Pfingsttagen hat die Spielver-

einigung den Kölner A-Klassenmeister Rheingold Poll und den Kreisligameister Arminia-Süd-West Köln zu Gast. Bochum wird versuchen, gegen die Klassenhöheren Gäste erfolgreich abzuschneiden; daher sind spannende Spiele zu erwarten. Anstoß an beiden Tagen: 1. M. 4.30 Uhr, vorher 2. M. — Die Schülermannschaft spielt Pfingstmontag gegen die gleiche von Germania Biliar in Biliar. Abfahrt 10 Uhr mit Rad.

Marktbericht der Verteigerungs-Zentrale

landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Moisdorf, am Güterbahnhof, vom 12. Mai.

Es kosteten: Industrie-Kartoffeln 3, Rote Möhren 1. 5.60—6, Rote Beete 2.40—3.90, Rhabarber 3.10—3.60, Spinat 1.10—1.70, Schnittlauch 1.20—1.80, Schnittkohl 3.60—4, Vorgebirgs-Spargel 79—80, Pfälzer-Spargel 1. 80, 2. 67.90 bis 69, 3. 45.60—49, Rübpiel 2.50—3, Radies 5.10—6.20, Petersilie 2.50—3.90, Porree 1. 4.50 bis 5.90, 2. 2.90—3.40, Sellerie 1. 42, 2. 16.40 bis 24.20, Treibhauskohlstrabe 9.10—12.40, Salat 1. 6.20—7, Butter 1.15—1.20, Eier 5.70 bis 6.10. Die Preise verstehen sich je 100 Pfund, Gebund oder Stück. Die nächste Verteigerung findet Dienstag, den 17. ds. Mts. statt.

Verantwortlich: Peter Decher, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Decher GmbH, Brühl.

FAHNEN
in allen Größen u. Farben
für das Fronleichnamsfest
sowie jeder anderen Veranstaltung
liefert schnell und billig
Hub.Bommes
Uhstr. 72 - Brühl - Fernr. 2534

Hüte-Mützen
GROLL
Weyersstr. 30

Auf zum Drachentfels
Am Montag, den 16. Mai (Pfingstmontag)
fährt mein 30sitz. geschl. Wagen zum Drachentfels
Min- und Rückfahrt RM 1.-
Abfahrt morgens 8 Uhr ab Mühlenstraße 76
Einzeichnungsliste liegt dortselbst auf

Möbel
HENSELER

Köln, Zulpicher Str. 40
am Augustabspital. Nähe
Kuremburger Str.
Bitte achten Sie auf
Hausnummer 40
Die von uns gekauften
Messe-Muster

Ausstellungs-Arbeit
haben wir im
Werbe-Verkauf
billig ab.
Elegantes

Schlafzimmer
Ausstellungsstück
bestehend aus Schrank,
Wachstisch, 2 Nachtkommoden mit Glasplatten
und 2 Büchernische, 2
Betten, 2 Stuhlmatrassen,
2 Schonerbetten, 2 Stühlen
gepolstert Mk. 380.—.
Küche, 2 Tische, 2 Stühle
m. Linoleum Mk. 185.—.
Einzel-Möbel.
Betten Mk. 14.—, Schrank
Mk. 45.—, Nachtkommode
u. u.

Speisezimmer
Sofas u. Chaiselongues
42 und 28 wirt.
Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.
Teilaahlung gestattet
ohne Wechsel.
Lagerung frei.

Kampin-Geme
Vorgeschlagene Hausnummer
für den Verkauf von
Flechte, Jucken,
Ausstellung Kräfte, Harnröhren
Krankheiten, Wundstiche u. a. u.
Sie haben: Wöhrer-Dro-
gerie W. Schmitz,
Kölnstraße 15.

Eifel-Verein Ortsgruppe Brühl

Die für heute abend
vorgesehene
Monats-Berlammig.
fällt aus
Statt dessen findet am
Samstag, den 21. Mai im
Bahnhofrestaurant
Brühl-Mitte eine
gemütl. Zusammenkunft
statt.
Der Vorstand.

la. Speise-
Kartoffeln
u. Oberländer
von RM 4.20 an.
Theo Vering,
Kartoffelgroßhandlung
Badorf-Brühl
Fernruf 2794.

Starke
Tomatenpflanzen
u. alle anderen Sorten
Gemüsepflanzen.
H. Zavelberg,
Kaiserstraße 55.

Fast neuer
Sinderwagen
zu verkaufen.
3. exfr. i. b. Geschft. 722.

Sinderwagen
Slappwagen
Wochenendwagen
Neu u. wenig gebrauchte
jetzt sehr billig bei:
Ramboy, Köln
Waisenhausstraße 49

Kleiner, moderner
Sportwagen
gut erhalten, zu kaufen
gekauft.
Wo sagt die Geschft. 723

Internationales Fußball-Spiel

Pfingstmontag, den 16. Mai 14.30 Uhr im Brühler Stadion

Freier Turn- und Spiel-Verein Brühl
Roode - Zon Antwerpen

Ab 5 Uhr in der Schloßbrauerei M. Knipper

Großer Fest-Ball

Es ladet ein:
Freier Turn- u. Spielverein u. Onkel Hermann

Der große Doppel-Spielplan

Gustav Fröhlich — Maria Paudler
in dem reizvollen Tonfilm

Ein Walzer von Strauß

Weiter: **FELIX BRESSART**
in seinem neuen Tonfilm

Der Herr Bürovorsteher

Ein Film köstlichen Humors.

Ab heute einschl. Pfingstmontag im

APOLLO-THEATER

Ingenieurschule Technikum Bauschule
Elektrotechnik, Maschinen-, Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbetonbau, Tonindustrie, Ziegeleien, Ziegelmisch, Lehrpläne frei

Ein Waggon
weiß. Gartenkies
eingetroffen.
H. Zavelberg, Brühl,
Steinweg 13-19.

Geflügelhalter
Weizen-Bezugsheine
für vollreife Weizen.
Vorgegebene Formulare
zu haben bei:
Theo Vering,
Kartoffelgroßhandl.
Badorf-Brühl
Fernruf 2794.

14 ar Pflanzland
geeignet auch für Bau-
stelle, ein gutes Pferd
und fast neuer Kasten-
wagen zu verkaufen.
Schwadorf,
Dommelsheimstr. 4.

Ensoplatten
Fensterkelle
Sperrholzplatten
Drehwaren
Schnitz- und Kahlleisten
Wilh. Streck, Bonn.

Ein kleines Säuschen
mit evtl. 3 Zimmer und
Küche geg. bar, in Brühl
od. Umgebung zu kaufen
gekauft.
Offert. unter D T 2195
an die Geschäftsstelle.

2 schöne Zimmer
in Brühl gesucht. Müntz-
licher Mietzähler.
Offert. unter H S 2197
an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche
zu mieten gesucht.
Offert. unter S W 343
an die Geschäftsstelle.

3 Räume
u. Küche, Dielen, Bad, sof.
zu vermieten.
Wo sagt die Geschft. 713.

2 schöne Zimmer
sowie zu vermieten.
Kierberg, Talstr. 1.

Nichttraucher
Garantiert in 3 Tagen!
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle
(Saale) 397 M.

Schlankheit
erzielen Sie über Nacht
durch äußere Einreißer
ohne Hungerkur.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle
(Saale) 397 M.

Magen-leidend?

Bei Magenleiden je-
der Art wie Magen-
krampf, Magen-
schmerzen und deren
Folgen, soll unverzüg-
lich Appetitlosigkeit,
nervösem Magen,
Erbrechen, Ent-
kräftung, Gemüts-
leiden wirkt d. über
60 Jahre bewährte
Hubert Wilrich'sche
Kräuterwein

infolge der eigenar-
tigen glücklichen Zu-
sammensetzung auf
die Magensaft- und
den Gesamtstoffmed-
iel. Zu haben in Fla-
schen zu RM 2.50 u.
3.00, 1 Liter zu RM
6.75 in all. Apotheken
bestimmt in der M-
ten Kurkürten Apo-
thek am Markt.

Fest-Anzeigen

für die **Pfingst-Ausgabe**
erbitten wir bis spätestens **Sams-**
tag vormittag 9 Uhr.

Geschäfts-
stelle der **Brühler Zeitung.**

Weißer
Gartenkies
preiswert zu verkaufen.
Gerr. Wind, Brühl,
Mühlenstr. 37, Fernr. 2534

1-4 Morgen Land
auch Dab. Busch od. Berg
land zu kaufen gesucht.
Off. ohne Preisangabe
anw. d. S W 2192 a. d. Geschft.

Stangenbohnen
Phänomen, zu verkaufen.
Edor 132.

Internationales Abkommen zur Bekämpfung der Falschmünzerei

Das Abkommen geht auf die Tatsache zurück, daß in den Jahren nach Beendigung des großen Krieges Banknoten und Geld in großem Umfang gefälscht worden sind. Häufig sind es die Währungsschwankungen gewesen, die den Anreiz zu Fälschungen boten.

Im allgemeinen hatten es die Fälscher auf Vermögensgewinn abgesehen; in Einzelfällen verfolgten sie mit ihren Fälschungen politische Ziele. Wiederholt hat es sich bei den Fälschungen gezeigt, daß sich die Fälscher, um vor Entdeckung und Bestrafung besser geschützt zu sein, nicht in dem Land betätigten, dessen Geld sie fälschten, sondern die Fälschungen in anderen Ländern vornahmen. Diese Erfahrung hat zunächst die alte Erkenntnis befestigt, daß sich bei der internationalen Verflechtung des Geldverkehrs die Auswirkungen eines Münzverbrechens regelmäßig nicht auf das unmittelbar in seinem Geldwesen betroffene Land beschränken und daß aus diesem Grunde alle Staaten gleichmäßig daran interessiert sind, mit polizeilichen und strafrechtlichen Mitteln den Kampf gegen die Falschmünzerei in engem Zusammenwirken zu führen. Zugleich aber hat sich gezeigt, daß dem Zusammenwirken infolge der Verschiedenheit der Strafgesetzgebung und des Auslieferungsrechts in den einzelnen Ländern vielfach Schwierigkeiten entgegenstehen, und daß diese Schwierigkeiten besonders groß sind, wenn die Fälschung nicht im eigenen Lande begangen ist, oder wenn der Täter nach der Tat in das Ausland hat fliehen können.

Erfahrungen dieser Art haben die französische Regierung im Juni 1926 veranlaßt, beim Völkerbund die Ausarbeitung des Entwurfs eines internationalen Abkommens zur Bekämpfung der Falschmünzerei anzuregen. Der Völkerbund beauftragte darauf hin seinen Ausschuss für Finanzfragen mit der Vorprüfung dieser Anregung.

Auf Einladung des Völkerbundes trat sodann am 9. April 1929 in Genf eine Staatenkonferenz zum Abschluß eines Abkommens gegen die Falschmünzerei zusammen. Die Arbeiten der Konferenz, an der 35 Regierungen und eine Abordnung der internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission teilnahmen, führten am 20. April 1929 zur Annahme eines internationalen Abkommens, das mit dem dazugehörigen Protokoll am gleichen Tage von den Vertretern von 23 Staaten, darunter auch von den Bevollmächtigten der deutschen Regierung, unterzeichnet wurde.

Nun handelt es sich darum, dem Abkommen

die verfassungsrechtliche Geltung durch Zustimmung des Reichstages zu verschaffen.

Besonders wäre noch zu bemerken, daß die Maßnahmen, die das Abkommen den Vertragsstaaten zur Pflicht macht, Mittel an die Hand geben sollen, die Falschmünzerei auch international nachdrücklich zu bekämpfen. Das Abkommen verfolgt das Ziel, die Falschmünzerei in allen strafwürdigen Fällen Verfolgung und Bestrafung in sichere Aussicht zu stellen, gleichviel, wo er die Tat begangen hat, gleichviel welche Staatsangehörigkeit er besitzt und gleichviel, ob sich die Fälschungshandlung gegen in- oder ausländisches Geld richtet. Das Abkommen will dieses Ziel durch internationale Zusammenarbeit hauptsächlich auf zwei Gebieten erreichen, auf dem Gebiet der strafrechtlichen Gesetzgebung und auf dem Gebiet der polizeilichen Verwaltung.

Eine erste Gruppe zielt darauf ab, das Strafrecht der Vertragsstaaten gegen die Falschmünzerei möglichst einheitlich zu gestalten. In einer anderen Gruppe von Bestimmungen werden die Verwaltungsmassregeln polizeilicher Art bestimmt, die von den Vertragsstaaten zu treffen sind.

Wie erkenne ich falsches Hartgeld?

In der „München-Augsburger Abendzeitung“ (25. 1. 32) finden wir Ausführungen, die jeder Geschäftsmann zu seinem Schutze kennen sollte:

„So schwer es ist, raffiniert hergestellte Banknoten und Papierfalschate zu erkennen, so leicht ist es, bei einiger Aufmerksamkeit, falsches Hartgeld als solches zu entlarven.“

Die meisten Fälscher pflegen nämlich nicht das immerhin feinerere Silber, sondern ein „minderwertiges Metall“ zu „verarbeiten“ und nur die Oberfläche des fertig geprägten Falschstückes zu verfilbern. Ein Kinderpiel ist es geradezu, solche Stücke zu erkennen, wenn der Hauptteil des verwendeten Metalls Blei ist. Während Silber mit hellem Klang tönt, wenn man es fallen läßt, gibt das Blei einen dumpfen, holzähnlichen Ton. Streicht man es über Papier, so gibt das Bleifalschstück einen „Weistrich“.

Anders verhält es sich allerdings, wenn als Grundmetall eine Kupferlegierung verwendet wurde. Diese Legierung weist nämlich einen von Silber kaum unterscheidbaren Klang auf, und auch das verschiedene spezifische Gewicht ist nicht leicht zu erkennen. Aber auch diese

Falschstücke sind bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen. Da die Stücke in Kupfer geprägt sind, ist naturgemäß bei der nachfolgenden Verfilberung die Schärfe der ausgeprägten Zahlen, Bilder und Buchstaben verschwommen. Wer also die Vorsicht gebraucht, ein zweifelhaftes Stück bei gutem Licht mit einem echten zu vergleichen, erkennt sofort, daß die Beschriftung beim Falschstück sich nicht plötzlich, sondern mit Uebergängen von der Oberfläche abhebt. Die auf der Rückseite befindliche Figur des deutschen Adlers gar, zeigt auf den Flügeln überhaupt keine Zeichnung. Bei den echten Zweimarkstücken sieht man genau die Einzelheiten auf einer jeden Flügelfeder.

Diese Prüfung erfordert natürlich ein scharfes Auge und einen „guten Blick“ für Formen. Wer sich diese aber nicht zutraut, dem seien zwei kleine Hilfsmittel empfohlen, die er etwa bei seiner Kasse ohne besondere Umstände dauernd halten kann. Erstens, eine kleine Feile. Führt man mit dieser ein paarmal leicht über den Rand des Stückes, so kommt bei der Fälschung sofort der rote Schein des Kupfers hervor.

Ein zweites Hilfsmittel besteht in einem Tellerchen mit etwas Putzzeug, von sogenanntem Silberputz. Führt man mit dieser Lösung über die Oberfläche eines echten Silbergeldstückes, so wird es schön blank und hell. Die aus Kupfer hergestellte Fälschung dagegen, läßt an vielen Stellen das rote Metall hervortreten.

Diese Hilfsmittel scheinen nur auf den ersten Blick umständlich; sind es aber in der Tat keineswegs. Würde sich die Kaufmannswelt und besonders diejenigen, die den Kleinverkauf betreiben, an diese Vorsichtsmassnahmen halten, so hätten bald die „Salabans und Genossen“ ausgepielt, und das Land wäre von dieser überhandnehmenden Seuche der Falschgeldseuche befreit.“

Wir entnehmen diesen Artikel mit freundlicher Genehmigung des Verlags der Halbmonatszeitschrift „Notwinte“, unabhängige Briefe über alles aktuelle geschäftliche, wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Wissen und Vorfahren. Herausgegeben in Form von Kurzberichten von einem Gremium der geschäftspraktischen Autoren des Verlags für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Figerstraße 20, zum „Not“preise von 1,20 RM monatlich.

Senkung der Pachtpreise

verlangt eine Entschädigung, des zuständigen Reichstagsausschusses, die die Reichsregierung erachtet, dahin zu wirken, daß sämtliche landwirtschaftlichen und gärtnerischen Pachtpreise um wenigstens 25 v. H., mindestens aber auf die Höhe der Vorkriegspachten gesenkt werden. Es soll sodann mit sofortiger Wirkung, spätestens jedenfalls mit Wirkung vom 1. April 1932, der bestehende Kündigungsschutz für alle ihm unterliegenden Pächter dahin erweitert werden, daß Pachtfindungen nur dann erfolgen dürfen, wenn fortgesetzt schuldhafte Verigerung des Pächters in der Erfüllung seiner Verpflichtungen oder wenn ganz besonders schlechte Bewirtschaftung vorliegt. Kündigungen dürfen nicht erfolgen, wenn der Pächter nachweisbar infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht in der Lage ist, seine Pachtzahlungen zu leisten.

Zur Besserung der Notlage der Neuhausbesitzer und Neuhausmieter

wurde im Reichstag von verschiedenen Parteien eine Reihe von Anträgen eingebracht, die namentlich von zuständigen Reichstagsausschüssen für Wohnungsweisen beraten und erledigt worden sind. Der Ausschuss richtet an die Reichsregierung das Ersuchen, in Verbindung mit den Ländern und Gemeinden mit möglichst Beschleunigung Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die in der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 nicht ausreichend berücksichtigte außerordentliche Notlage des Neuhausbestandes und der Neuhausmieter wirksam zu beseitigen. Als Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziel sind insbesondere anzusehen:



Der Führer von U-Boot „Deutschland“.

Kapitän König, der zuletzt Leiter der Nautischen Abteilung des Norddeutschen Lloyd war, ist in den Rußland getreten. Kapitän König hatte sich während des Krieges einen Namen gemacht durch seine heldenmütigen Fahrten mit dem Handelsunterseeboot „Deutschland“, mit dem er trotz der feindlichen Blockade mehrere Male nach dem amerikanischen Hafen Baltimore fuhr.

1. Senkung oder Erlass der Tilgung und Verzinsung der Hauszinssteuerhypotheken unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Ortes und des Einzelfalles.

2. Steuerliche Erleichterung auch für die nach dem 1. April 1924 erstellten Wohnungen.

3. Möglichste Herabsetzung oder Aussetzung der Tilgung für erstellte Hypotheken. Verlängerung der gemeindlichen Bürgschaft für sogenannte U-Hypotheken unter entsprechender Verringerung der Tilgungsquote.

4. Den erwerbslosen Bewohnern von Neubauwohnungen ist gleiche soziale Fürsorge zu gewähren, wie den erwerbslosen Mietern von Althwohnungen.

Bekämpfung der Wanderunfitten

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, erucht der Preussische Kultusminister in einem Rundschreiben die Regierungen und Provinzialschulkollegien, den Lehrkräften allgemein erneut zur Pflicht zu machen, daß sie im naturgeschichtlichen Unterricht, auf Schulwanderungen, Elternabenden und bei sonst sich bietenden Gelegenheiten der Bekämpfung der Wanderunfitten ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

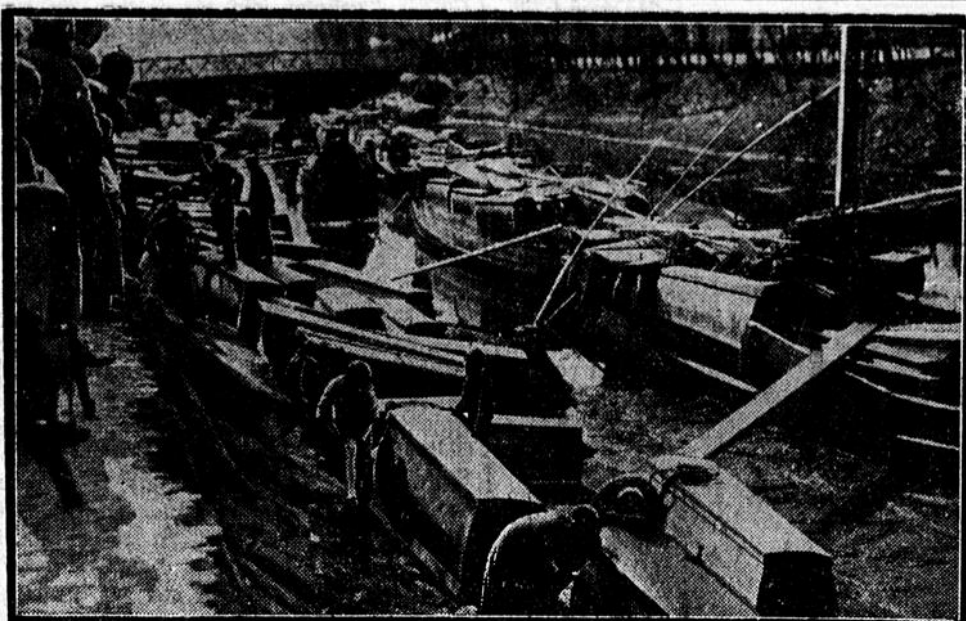
Es gilt, der Schulkinder immer wieder vor Augen zu führen, daß das Abreißen von Rinde und Zweigen an Baum und Strauch, das unwillkürliche Beschädigen von Baumstämmen, das Pflücken und Ausgraben von Pflanzen gefährlicher Arten sowie das Zusammenraffen von Blumensträußen ohne Maß und Ziel als Frevel an Natur und Heimat zu verabschieden ist. Das gleiche gilt für das Fangen, Quälen und mutwillige Töten der Tiere, vor allem der Vögel mit ihren Nestern und Gelegen, der Schlangen, Eidechsen, Fische, Schmetterlinge und Käfer. Neben der Achtung vor Tier und Pflanze gilt es, die Ehrfurcht vor der Heimatlandschaft in ihrer Gesamtheit zu wecken und wachzuhalten. Hier muß das Verunreinigen der Wälder, Fluren und Uferzonen durch Ueberreste von Mahlzeiten, durch Papier, Flaschen und Abfälle anderer Art immer wieder als unwürdig gebrandmarkt werden.

Als Ziel gelte bei alledem, die Belehrungen und Ermahnungen so zweckmäßig und eindringlich zu gestalten, daß sie sich auch außerhalb der Schulzeit und auch für die Begleiter der Kinder, die Eltern und Angehörigen, als wirksam erweisen.

Der Frühling in der Küche

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird von dem Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung geschrieben:

Wie in den Kleiderkammer, so sollte jetzt auch die Küche der Frühling seinen Einzug halten. Das ist umso notwendiger, als unsere Ernährung im Winter zwangsläufig eine mehr oder minder ungewöhnliche gewesen ist. Vor allem haben uns fri-



Chinas Kriegsopfer werden in die Heimat übergeführt

Nachdem nun die Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen bei Schanghai eingestellt worden sind, werden die Kampfplätzen von den Spuren der blutigen Auseinandersetzung befreit. Viele To-

te der Chinesen, die nicht in Massengräbern ruhen, sind eingespart worden und werden nun auf den Flußschiffen in ihre Heimatorte transportiert.



In jeder SALEM ZIGARETTE liegt ein ein Genussmittel vor verborgen: Ein bringt Genuss und macht ungenügend, gibt Zurecht und pflegt die Tugend.

sind Qualitätsmarken in Sorten aller Preislagen.

isches Gemüse und frisches Obst gefehlt. Dieser Mangel, der sich bei vielen Menschen in Gestalt der sogenannten „Frühjahrsmüdigkeit“ mit all ihren unangenehmen Begleitererscheinungen bemerkbar macht, muß jetzt baldmöglichst ausgeglichen werden. Vor allem gilt es, die in der Winterzeit fehlenden Vitamine und Salze jetzt dem Körper zuzuführen.

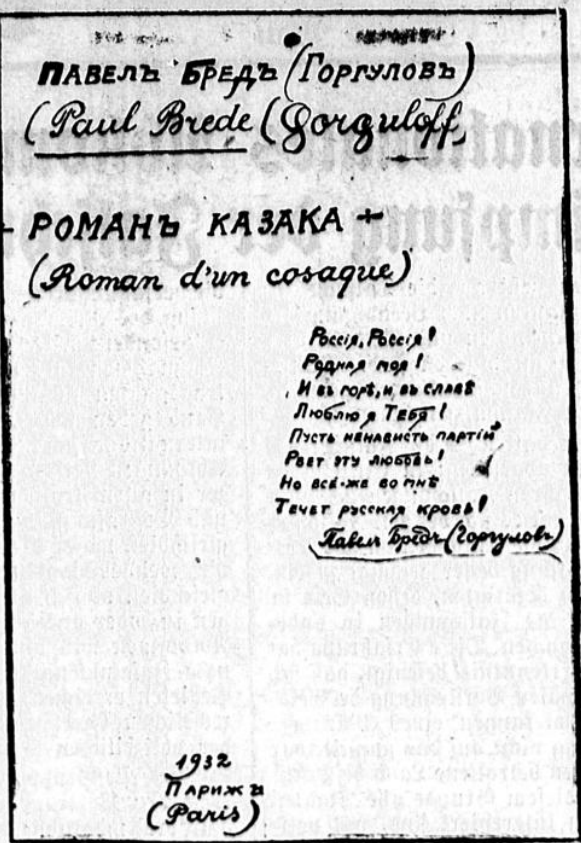
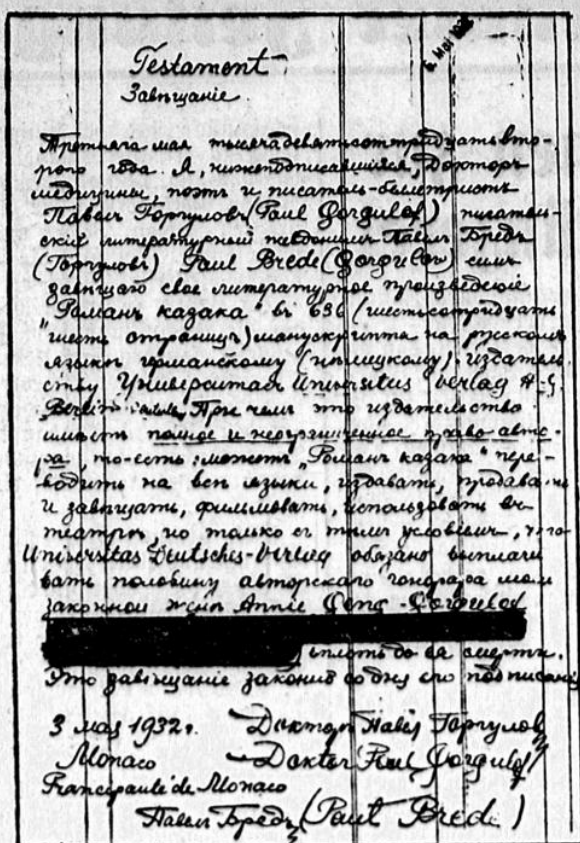
Das sind zunächst die verschiedenen Maifrüchte die uns die Natur für diesen Zweck zur Verfügung stellt. Zu ihnen gehören Schnittlauch, Petersilie und ähnliche; die sich besonders als Zutaten zu Suppen, zu Soßen, zu Käse und Butter eignen. Das junge Gemüse, dessen gesundheitlicher Wert natürlich besonders hoch zu veranschlagen ist, wird seines hohen Preises wegen vielen Hausfrauen noch zu teuer erscheinen; wenigstens sich eine solche Ausgabe aber durch die Verbesserung der Gesundheit wohl bezahlt macht. Es stehen aber auch für Minderzahlungskräfte genügend Wildgemüse zur Verfügung, die man z. B. von einem Frühlingsspaziergang mit heimbringen kann. Die ersten Triebe des Löwenzahns können zu schmackhaften Salat oder feinem Gemüse verarbeitet werden, aus Kresse, Sauerampfer und Feldsalat lassen sich ebenfalls gut schmeckende und der Gesundheit dienliche Gerichte herstellen. Spinat und Radieschen sind außerdem wohl für jeden Geldbeutel erschwinglich.

Von weiteren Gaben des Frühjahrs sei besonders und mit besonderem Nachdruck auf Milch und Butter aufmerksam gemacht. Die Maibutter erfreut sich nicht nur wegen ihres guten Geschmacks allgemeiner Beliebtheit, sondern sie ist, ebenso wie die Milch, um die jetzige Jahreszeit vitaminreicher als sonst, da das Vieh bereits auf die Weide kommt und hier Frischfutter genießt.

Sehr wichtig ist es noch, darauf hinzuweisen, daß man vom Markt oder aus dem Gemüseladen nur deutsches Gemüse, das dem ausländischen in keiner Weise nachsteht, nach Hause bringt und so nicht nur sich selbst und seiner eigenen Familie, sondern auch dem deutschen Volksvermögen einen wertvollen Dienst erweist.

Aktivere Fremdenverkehrspolitik

Unser Vaterland kann sich über Mangel an Reisezielen nicht beklagen: mit Bergen und Ebenen, Klüssen, Seen und Meer, Städten und Dörfern ist Deutschland geeignet und ist wert, von Fremden und Inländern besucht und erkannt zu werden. Neben den Naturschönheiten stehen die Werke von Menschenhand: Kirchen, Schlösser, Häuser und Denkmäler in den Stilen der Vergangenheit, Geschäftshäuser und Siedlungen im interessanten Baustil der Gegenwart. Zahllose große und kleine Kulturzentren neben Berlin laden zum Besuch ihrer Theater, Musikstätten und Museen ein. Millionen reiselustiger Ausländer und Hunderttausende von Deutschen wissen nicht, wie schön und lebenswert Deutschland ist. Sie anzuregen, unser Land zu durchkreuzen und kennen zu lernen, ist Aufgabe der Werbung. Diese Werbung muß wahrhaftig und schlagkräftig sein. Sie darf nicht übertreiben, damit niemand enttäuscht wird. Sie muß alle Schönheiten unseres Landes in das volle und rechte Licht rücken und dem Reisenden schon vor Eintritt der Fahrt in seinen großen und kleinen Reisebüchern helfen. Voraussetzung einer zweckmäßigen Werbung ist gute Organisation und möglichst viel Geld. Die Gemeinden, mit der Reichsbahn in erster Reihe Träger der Fremdenverkehrswerbung, müssen heute alle ihre Mittel auf die Erhaltung der Erwerbslosigkeit konzentrieren und vielfach sogar auf die Anlage unmittelbarer Werbender Geldmittel verzichten. Wie Dr. Benedikt vom Deutschen Städtebund auf einer Tagung der westdeutschen Verkehrsverbände und Reisebüros am 7. Mai in Kassel mitteilte, geht aus dem Ergebnis einer Rundfrage, die der Deutsche Städtebund in diesen Tagen veranstaltete, hervor, daß die mittleren und großen Städte die Mittel für Verkehrspropaganda in beängstigendem Maße zusammengegriffen haben. Nicht anders ist es bei den übrigen Kommunen. Das ist angesichts eines Fehlbetrages der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände von 350 Mill. RM im Jahre 1931 und eines voraussichtlichen Fehlbetrages von mindestens 750 Mill. RM. in diesem Jahre verständlich und bis zu einem gewissen Grade notwendig. Aber man möge nicht vergessen, daß 20 000 RM im richtigen Augenblick und am richtigen Platz eingesetzt 2 Millionen RM Einnahme für Stadt und Bürger bringen können. Das Propagandawort der Reichsregierung „Lernt Deutschland kennen!“ hat eingeschlagen, es richtet sich an die Millionen, die mit Rudel und Schwarm Geldbeutel in unserm Lande wandern, und an die Tausende, deren Vermögenslage für die Mittelmeerreise reicht, deren Willkürbewußtsein jedoch ein deutsches Bad vorzieht, aber auch an die Hunderte, die trotz Not und Elend unseres Volkes ein unwürdiges Leben in Saint Moritz und an der Riviera führen als häßliche Beispiele unpolitischer Haltung. Die deutsche Fremdenverkehrswerbung ist verhältnismäßig jung, wie haben gegenüber etwa der Schweiz, Holland und Italien viel nachzuholen. Darum begrüßen wir es, daß Reichsregierung, Reichspost und Reichsbahn seit Jahren besonderes Augenmerk auf die Werbung richten. Die Gemeinden, in wirkungsvoller Zusammenarbeit mit der privaten Wirtschaft und kulturellen Vereinigungen, fördern in eigenen oder gemeinschaftlichen



Das Testament des Präsidentenmörders

Am Tage vor der Ermordung des französischen Staatspräsidenten Doumer erhielt der Universitäts-Verlag A.G. in Berlin das Manuskript eines Romanes sowie das Testament des Attentäters Gorguloff. Wir sind in der Lage, unsern Lesern das Testament der Titelseite des Romans (rechts) sowie des Testaments (links) hier zu zeigen. Die Übersetzung des Testaments lautet:

„Am dritten Mai 1932. Ich, der unterzeichnete Doktor der Medizin, Dichter und belletristischer

Schriftsteller Paul Gorguloff, mit dem schriftstellerischen Pseudonym Paul Brede, hinterlasse mein belletristisches Werk, den „Roman eines Kosaken“ in 636 Seiten Manuskript in russischer Sprache, dem deutschen Verlag Universitäts-Verlag A.G. Berlin (Deutschland). Der Verlag hat das unbeschränkte Recht des Autors, d. h. er kann den „Roman eines Kosaken“ übersetzen, in allen Sprachen herausgeben, verkaufen und hinterlassen, verfilmen und ausführen im Theater, aber nur unter

einer Bedingung: der Verlag Universitäts-Verlag ist verpflichtet, die Hälfte meines Autorenhonors meiner rechtmäßigen Frau ... bis zu ihrem Tode auszuzahlen. Dieses Testament ist gültig von dem Tage der Unterschrift.

3. Mai 1932. Monaco.
Principauté de Monaco,
Doktor Paul Gorguloff.“
(Paul Brede.)

Einrichtungen den Fremdenverkehr. Neben Reich und Gemeinden stehen die Organe der wirtschaftlichen Selbstverwaltung, die Verkehrsverbände und die Spitzenorganisationen der Bäder, Schiffsahrtlinien und Hotels, und sie alle umfassend und gleichzeitig Bindeglied zur Reichsregierung, Reichspost und Reichsbahn unter dem Vorsitz des früheren Reichswirtschaftsministers Dr. Hamm der Hauptauskunft für Fremdenverkehr.

Zweimal Rheinischer Verkehrsverband

Der Rheinische Verkehrsverband E. V., Bad Godesberg hat zwei seiner diesjährigen Werbeschriften der Öffentlichkeit überreicht. Der kleine Führer: „Der Rhein“, der bereits seit dem Jahre 1924 von dem Verbande herausgegeben wird und sich als willkommener Begleiter und Führer der Rheinreisenden großer Beliebtheit erfreut, hat auch in diesem Jahre wiederum eine Auflage von 100 000 Stück erfahren. Erstmals hat man für die diesjährige Ausgabe das handliche Felderformat gewählt. Die 64 Seiten starke Schrift läßt uns mit ihren zahlreichen, ausgezeichneten Bildern und Textbeschreibungen eine Rheinreise von Karlsruhe bis zur holländischen Grenze erleben. Vertäutete Rheinlandschaften, historische Denkmäler und Burgen, aber auch die von modernem Leben und Verkehr erfüllten Großstädte ziehen in ihrer Vielgestaltigkeit an uns vorüber. Der äußerst geschmackvolle, farbenfrohe Umschlag des Werkes ist der treffliche Ausdruck jener heiteren und abwechslungsreichen Stimmung, die nur eine Rheinreise mit sich bringt. Das in der Schrift veröffentlichte Gasthofverzeichnis enthält die wichtigsten Hotels von Mainz bis Cleve mit ihren Preisen. Es wird dem Reisenden bei der Wahl der Gasthöfe gute Dienste leisten. Ein Vergleich mit dem vorjährigen Verzeichnis weist wesentliche Preisermäßigungen auf. Auch hat man erstmals in diesem Jahre die Preisenkpreise aufgenommen. Der Sommerfahrplan der Köln-Düsseldorf-Rheinland-Dampfschiffahrt, Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten der Reichspost und der Kraftverkehr Kohlenz GmbH, sowie ein Verzeichnis der Rheinfähren beschließen als wertvolle Ergänzung die interessante Werbeschrift.

Die neue Ausländerpolizeiverordnung

In der Nummer 26 der Preussischen Gesetzsammlung von 1932 ist eine Polizeiverordnung des Ministers des Innern über die Behandlung der Ausländer erschienen, die am 1. Juli d. J. in Kraft tritt. Die Vorarbeiten an dieser Verordnung, die eine Neugestaltung des preussischen Ausländerpolizeirechts bedeutet, sind, wie der Amtliche Preussische Pressebericht ausführt, schon vor mehreren Jahren in Angriff genommen und im dauernden Einvernehmen mit dem Reich, das auf eine Kodifikation der in dem größten deutschen Lande geltenden Ausländerpolizeivorschriften stets besonderen Wert gelegt hat, durchgeführt worden. Wenn die Arbeiten erst jetzt haben zum Abschluß gebracht werden können, so liegt das weniger an der Fülle des Materials, das auszuwerten war, als vielmehr daran, daß die

Fertigstellung einiger gesetzgeberischer Arbeiten des Reiches und Preussens abgewartet werden mußte. Zunächst steht die seit längerer Zeit geplante Neuordnung der reichsrechtlichen Vorschriften, die nimmere in Kürze bekannt gegeben werden wird, im engen Zusammenhang mit dem neuen preussischen Ausländerpolizeirecht. Sodann hat die im Reich beschlossene Neuordnung der Vorschriften über ausländische Arbeitnehmer; die gleichfalls dem Abschluß nahe ist, Anlaß zu einem Vorarbeiten hinsichtlich der Kodifikation der preussischen Ausländerpolizeirechte gegeben. Insbesondere ist dann aber das preussische Polizeiverwaltungsrecht vom 1. Juni 1931 für die Gestaltung der Ausländerpolizeiverordnung von Bedeutung gewesen, zumal erst durch dieses Gesetz der Minister des Innern die gesetzliche Möglichkeit erhalten hat, die Ausländerpolizei durch Verordnung für das gesamte Staatsgebiet zu regeln.

Die Ausländerpolizeiverordnung bezweckt ein doppeltes: eine kodifizierende Zusammenfassung der vielfach zerstreuten Vorschriften des geltenden Ausländerpolizeirechts und die Einführung einiger Reformen, die sich nach der Praxis der Ausländerpolizeibehörden als notwendig erwiesen haben. Die Verordnung hat sich aber auch die Vereinfachung der Verwaltung und die Erleichterung der Behördenarbeit auf diesem Polizeigebiet zum Ziele gesetzt. Ihre Vorschriften wollen im übrigen den notwendigen Schutz der Allgemeinheit vor lästigen Ausländern gewährleisten und den Zugang wirtschaftlich unerwünschter Personen verhindern. Durch entsprechende Anordnung und eine zweckmäßig organisierte Zusammenarbeit der Polizeibehörden und der Arbeitsbehörden soll namentlich den aus der Belastung des inländischen Arbeitsmarktes mit ausländischen Arbeitnehmern sich ergebenden Gefahren entgegen gewirkt werden.

Nach den Absichten der Ausländerpolizeiverordnung genießt der einwandfreie Ausländer volle Freiheit im preussischen Staatsgebiet. Ausländer, die sich als Besuch, Studien-, Vergnügungs- und Geschäftsreisende hier aufhalten wollen, sind künftig einer besonderen polizeilichen Behandlung nicht unterworfen. Dagegen wird für Ausländer, die sich hier längere Zeit aufhalten, die als Arbeiter oder Angestellte tätig werden oder einen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Beruf ausüben wollen, einheitlich die Notwendigkeit einer schriftlichen polizeilichen Aufenthaltserlaubnis eingeführt.

An weiteren Neuerungen, die insbesondere als Garantien für eine auch in Ausländerpolizeiangelegenheiten dem Ausländer zu gewöhnende Rechtssicherheit zu verstehen sind, bringt die Verordnung die Festlegung der Gründe, aus denen die Aufenthaltserlaubnis versagt werden kann, und die Vorschrift, daß die Aufenthaltserlaubnis in der Regel für das ganze Staatsgebiet bis auf weiteres und jedenfalls schriftlich zu erteilen ist. Die Aufenthaltserlaubnis kann aber auch zeitlich und insbesondere aus grenzpolitischen Gründen auch auf bestimmte Teile des Staatsgebietes beschränkt werden. Die wesentlich im Staats- und Allgemeininteresse neu gefaßten Vorschriften des Ausweisungswesens richten sich gegen straffällig gewordene, politisch gefährliche und die Behördenautorität missachtende Ausländer. Durch Schaffung konkreter Ausweisungstatbestände ist hier allen Möglichkeiten Rechnung getragen, die sich hinsichtlich der dem

Staat und der Allgemeinheit durch lästige Ausländer drohenden Gefahren nur irgendwie ergeben können. Aber auch auf dem Gebiete des Ausweisungswesens sind für den Rechtsschutz des Ausländers besondere Bestimmungen getroffen. Eingehend und neu wird sodann das ausländerpolizeiliche Verfahren, die Zuständigkeit der Ausländerpolizeibehörden sowie der Rechtsmittelzug geregelt. Eine weitere wichtige Neuerung stellt schließlich die bisher fehlende Strafvorschrift wegen unbefugten Aufenthalts dar.

ES genügt nicht,

gute Waren am Lager zu haben. Angeboten muß sie werden, um sie abzusetzen! Eine Anzeige in der „Brühler Zeitung“ stellt den Erfolg sicher.

Die Jagd im Mai

Mit dem Frühling in der Natur wird auch das Jägerherz wieder wach und sehnt sich hinaus ins mairöschöne Revier. Vorbei sind die Wintermonate, die „tote“ Zeit für den Jäger, und hinaus geht es — wie die illustrierte Jagdzeitung „Wild und Hund“, Berlin SW 11, schreibt — zur Beobachtung und Befähigung des Rehwildes. Der gute Bod hat gesagt, nur der jüngere oder kimmernde trägt noch sein Jagdgeschloß. Auch mit dem Verfall haben die meisten Ställe begonnen. Die Jagd beginnt in Preußen gegen Ende des Monats. Einige Länder eröffnen erst am 16. Juni bzw. 1. Juli. So schön eine Maipirsch auf den roten Bod ist, so vorsichtig sei man im Abschluß. Noch ist es der mangelnden Deckung wegen leicht, den Rehwild vor die Büsche zu bekommen. Aber in erster Linie sei Grundlag, den gut veranlagten Zukunftsbock zu schonen und dafür auf Kümmerer, die sich nicht zur Nachzucht eignen, zu achten. Noch ist die Jagd auf Auerhähne und Birkhähne auf. Glückliche der Jäger, der unser stolzes Flugwild noch als Standwild in seinem Revier beherbergt! Will er es sich erhalten, so sei er im Abschluß mäßig und schlafe nur alte, überjährige Hähne ab. Im übrigen heißt es nun für Ruhe im Revier zu sorgen, denn im Mai beginnt auch die Sehzzeit des Reh-, Rot-, und Damwildes. Besonders gefährlich sind jetzt wildernde Hunde. Darum lasse man nicht früher locker, bis alle vierläufigen Wilderer ihre gerechte Strafe erlitten haben. Ebenso wird man Prähen und Raubvögel kurz halten. Wo der Fuchs zu stark vertreten ist, stellt man ihm jetzt Anstand am Bau oder durch Graben und mit Erdbunden nach. Selbstverständlich für den Weidmann ist es, daß er nicht die Fähe von den hilflosen Jungfüchsen wegschießt. Und endlich gilt es, auf Wilderer u. Schlingensiefel zu achten, die selbst in der Sehzzeit ihrem unsauberen Handwerk nachgehen. Die Ausfichten für ein befriedigendes Safen- und Hühnerjahr sind im allgemeinen gut.

Jede Bohne: Qualität
jede Tasse: Genuß
jeder Tropfen: Gesundheit
das ist Kaffee Hag.



Das unheimliche Haus

Roman von Max von Weissenthurm

von Balbau bei Ihnen zu figurieren, Sie wissen ja, daß ich Namen annehme und ablege, je nach Umständen und Umständen. Auf halbwegs Wiederholungen, Mylord! Sagen Sie der lieben Lady Mammela, wie innig ich mich freue, sie wiederzusehen, und gestatten Sie mir, daß ich mich nenne

Ihre alte Freundin
Johanna Hermann.

Eine Stunde lang hatte der Baron bewegungslos vor dem Brief gelehrt, mit verklärtem Ausdruck darauf niederharrend. Er achtete nicht des Sturmes, der draußen losgebrochen. Es war, als habe ihn mit einem male ein schwerer, niedererschütternder, entsetzlicher Schlag getroffen.

„Und ich hielt sie für tot!“ flüsternd seine bleichen Lippen. „Ich hoffte, sie sei tot! Ich dachte, nach fünfzehnjährigem Schweigen endlich glücklich zu sein, und nun, — o, mein Gott, — soll denn mein heißer Wunsch nie in Erfüllung gehen?“

Er sah noch lange regungslos, bis endlich die Tür aufgerissen wurde und Mammela, vom Regen triefend, hastig in das Gemach trat.

„Darf ich hereinkommen, Papa, oder läßtst du? Weist du, daß die Stunde des Gabelstuhls schon geschlagen hat und daß ich einen Gast mit nach Hause gebracht habe? Es ist Monsieur von Saint-Claire. Du erinnerst dich seiner von gestern Abend? Er möchte das Schloß in Angersheim nehmen und ich wünsche, daß du liebenswürdig mit ihm seiest. Er ist im blauen Salon und während ich mich ansehe, mußt du ihn unterhalten. Aber was ist dir denn? Du siehst ja wie ein Geist aus!“

Er erhob sich schweigend mit schüchternem Aufstreben und wandte das Antlitz ab. „Mir ist ein wenig kalt. — Wer ist im blauen Salon?“

„Aber ich sagte es ja, Papa! Monsieur von Saint-Claire.“

„Ach ja, ganz recht! Dabei fällt mir ein, Mammela, du mußt eins der Fremdenzimmer für eine alte Freundin von mir in Stand setzen lassen, die uns nächsten besuchen will. Ihr Name ist Madame von Balbau und sie wird am 3. Oktober hier eintreffen. Doch nun gehe, mein Kind, schnitt der Baron den jungen Mädchen jede Erwiderung ab, und machte keine Toilette zum Gabelstuhls. Ich werde mich inzwischen mit Monsieur Saint-Claire unterhalten, doch — laß uns nicht warten. Uns beiden könnte die Zeit lange werden.“

Und den erlauchten Grafen Mammela nicht beachtend, schritt der Baron zum Zimmer hinaus.

„Am 3. Oktober?“ wiederholte Mammela. „Und ihr Name ist Madame von Balbau? Was, was kann das zu bedeuten haben?“

2. Kapitel.

Am 3. Oktober, pünktlich 7 Uhr 20 Minuten, fuhr der Graf aus in die Schloß Roségg nächstgelegene Station ein.

(Nachdruck verboten).

„Herr von Saint-Claire“, rief sie, „in solchem Unwetter sind Sie unterwegs! Wie kann ich Ihnen hilfreich dabei sein, daß Sie mit zu so gelegener Zeit Hilfe geleistet?“

„Sie erweisen mir zuviel Ehre, Mylord“, erwiderte der junge Mann, sich galant verbeugend. „Ich glaube nicht, daß Ihr Leben in Gefahr schwebt, doch betrachte ich es als ein Glück in der Lage gewesen zu sein, Ihnen einen, wenn auch nur geringfügigen Dienst leisten zu können. Es ist ein seltsamer Zufall, daß ich Ihnen hier begegne, da ich eben im Begriff stand, nach in Roségg vorzugehen.“

„So begleiten Sie mich!“

„Aber, Mylord, Sie können doch nicht daran denken, bei diesem Unwetter Ihren Ritt weiter fortzusetzen? Sie können sich ja eine Lebensversicherung holen!“

„Das Unwetter müßte erst erloschen werden, welches im Falle wäre, mit dem Tod zu geben. Lassen Sie uns sehen, ob Sie inhaube sind, mit meinem Pferde Schritt zu halten.“

„Lassen Sie mich Ihre Ehre sein, der Sie auf alles Schöne in und um Roségg aufmerksam macht. Das Schloß ist, ich weiß nicht vor wie vielen Jahrhunderten, erbaut worden: wir sind eine sehr alte Familie, und ich bin die letzte meines Geschlechtes, denn mein Vetter, Sir Emil Roségg, gehört einer Seitenlinie unseres Stammes an. Ich gelte ganz ehrlich, daß es mir große Freude gewährt, von so alter und hochangesehener Herkunft zu sein.“

Das Unwetter hatte nachgelassen und in heilerem Gespräch erreichten die jungen Leute den Park von Roségg.

„Willkommen in meinem Heim, Herr von Saint-Claire!“ sprach Mammela, ihrem Begleiter die Hand zum Gruße reichend, nachdem er sie aus dem Sattel gehoben.

Er dankte ihr mit fast allgeringem Entzücken für diese Worte. Lord Roségg sah in seinen Augen allein in seinem Schreibzimmer: vor ihm lag der Brief aus Paris.

Dieser lautete:

Paris, 23. September.

Hierher Baron!

Mit Freuden erfuhr ich, daß das Majorat Ihrer Familie, das alte Schloß Roségg, und eine jährliche Einkünfte von vielen tausend Pfund Ihnen zugefallen ist. Wer hätte solches Glück jemals erhofft? Was ist natürlicher, als daß Sie nun in die Heimat zurückkehren? Die liebe, kleine Mammela, wie reizend sie war, als ich sie vor fünfzehn Jahren zuletzt gesehen. Ja, vor fünfzehn Jahren, ermüdenden hoffnungslosen Jahren! Ich komme, um Sie zu besuchen, lieber Baron, und ich weiß, daß Sie entzückt sein werden.

Am 3. Oktober in aller Frühe mit dem Erlaube gedulde ich bei Ihnen einzutreffen, und ich hoffe, daß Sie so liebenswürdig sein werden, einen Wagen an die Station entgegenzuschicken. Ich beschliefte, unter dem Namen Madame

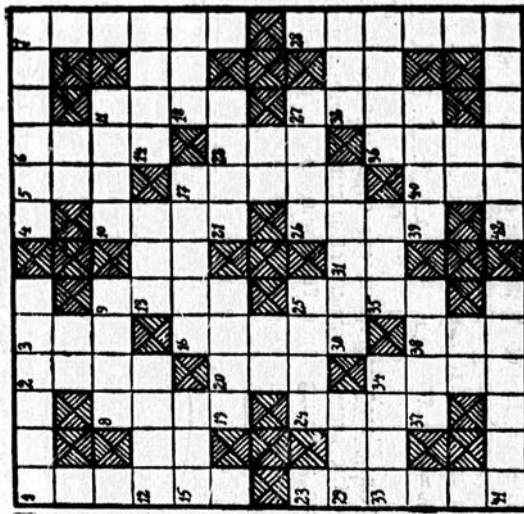
hören und Stellung von Truppen zur Spalierbildung von dem Ort der Infanterie bis zu dem Platz, in dem er Quartier bezieht. Eine Eskorte, bestehend aus einem Hauptmann und mindestens vier Soldaten der berittenen Militärpolizei, hat den Duce zu begleiten, so oft er keine Wohnung verläßt, und eine Abtheilung Soldaten wird während der ganzen Zeit seines Anwesenhaltes die Wache vor seinen Gemächern bezeugen. Alle militärischen Gebäude haben die Nationalflagge zu hissen.

Edigenskurier in der Türkei.

Die türkische Regierung hat einen Austausch mit der Briten der Frage beantragt, ob es zweckmäßig sei, eine Edigenskurier einzuführen. Sollte dieses Projekt von der Volkspartei beibehalten werden, so steht seiner Annahme im Parlament nichts im Wege. Man will auf diese Weise die Zahl der Edigenskurieren vermehren und die Bevölkerungsziffer zum Steigen bringen. Die öffentliche Meinung glaubt jedoch nicht recht an diese isalische Maßregel, da es dem Staat finanziell zum Verzeirlein schlecht geht. Die Kritiker des neuen Gesetzes machen daher geltend, daß viele junge Türken einmisch nicht heiraten können, weil sie von ihrem Einkommen eine alte Mutter, unverheiratete Schwwestern oder jüngere Brüder erhalten müssen. Auch haben viel Wüster oder Gefährliche Kinder zu ernähren. Außerdem wird geltend gemacht, daß es wenig vorteilhaft für den Staat sei, körperlich untaugliche oder erwerbslose Männer zur Edigenskurierung mit ebenbürtigen Frauen anzuerkennen, deren Kinder von vornherein zu Krankheit oder Hunger verdammt seien.

Rätsel-Ecke.

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1. Sticht im Rheinland, 4. Kesselfund des Girsches, 8. Brauennamen, 10. Ostfriesischer Fluß, 12. Entgelt, 13. Geschäftsinhaber, Fringipal, (6 = 1 Buchst.) 14. Himmelsgegenstand, abget. 15. Fluß zur Donau, 16. Himmelsgegenstand, 18. Gewässer, 19. Höchstes Mannesmaß, 21. Teil des Raubes, 24. Wüster, 26. Röm. Kaiser, 29. Brauennamen, 30. Wüster, 32. Schiffsfeste, 33. Schutzhöhle, 35. Brauennamen, 36. Stachel, 37. Stück eines Ganges, 39. Drama von Jöen, 41. Getreideart, 41. Fruchtstand des Weizen.

Senkrecht: 1. Europ. Hauptstadt, 2. Schiffschiffe, 8. Unbekannter gramm. Artikel, 5. Schmutz, 6. Europ. Hauptstadt, 7. Dicht. Dichter, 8. Verwandte, 9. Teil des Wagens, (6 = 1 Buchst.) 10. Wärmepender, 11. Blume, 16. Festiger Sturm, 17. Teil des Fingers, 20. Abklingstift, 22. Art der Zahlung, 23. Sinn, 24. Gewein aus Früchten, 25. Spielzeug, 27. Rohmaterial, 27. Brauennamen, 28. Subfrucht, 31. Buchstabe des Alphabets, 34. Radmaße, 36. Maßnamen, 38. Bewohner Irlands, 40. Sinnesorgan.

Wörter.

Dem Sammelruf entspricht das Maßmaß; Der Rest trägt Glas.

liches Mitleid und half ihnen über die peinliche Situation hinweg mit der höchsten Bemerkung: Die Herren brauchen sich jetzt nicht mehr zu entschuldigen, für geeignete Revanche werde schon die Frau Bürgermeistlerin sorgen, und es geschah auch — aber tragt mich nur nicht viel!

Kurzfassungen

Verfasser der Weltphotographie.

Um auch durch mögliche, unklare Lust hindurch auf weite Entfernungen photographieren zu können, bedient man sich neuer Platten, die durch Farbstoffe auch für langweilige Lichtstrahlen empfänglich gemacht wurden, die auch unklare Lust durchdringen. So gelang es kürzlich in Kalifornien von einem in 7 Kilometer Höhe fliegenden Flugzeug aus einen in 530 Kilometer Entfernung befindlichen Berggipfel deutlich auf die Platte zu bringen, wobei die Kamera nur nach dem Kompaß gerichtet wurde.

Die militärischen Ehrenbezeichnungen für den Duce.

Mussolini hat eine vollständige Liste der militärischen Ehrenbezeichnungen ausgearbeitet, die ihm erwiesen werden müssen, wenn er offiziell Städte besucht, die Standorte von Garnisonen sind. Die Liste schließt auch einen Ehrenpunkt von 20 Kanonenschüssen ein, die bei seinem Eintreffen und seiner Abreise abgefeuert werden müssen. Von der Regel ist nur die Stadt Rom ausgenommen. Weitere Ehrenbezeichnungen sind: eine Abtheilung mit Musik oder Trommlertrupp, Abordnungen der höheren Militär- und Zivilbehörden.

Armenpflege

Sie stehen am reichen Barockportal
Des Hofes mit hundert und mehr Genossen,
Ein König wird in die Schalen gegossen,
Und Schmeichler halten schweigend ihr Maß!

Die blasse Madonna sieht lächelnd zu. Und
Es blühen an ihrem Fuße die Kissen
Der silbernen Füße, den Stielen entprossen,
Und heinem jubelt der Stummchen Choral.

Die stumme Qual hat jetzt ihren Stand
Vor ihr, der Verklärten, und wächst an die Mauer
Lebendiges flugendes Drama.

Du lächelst, gekrönt? Und vor dir brennt
Als ewige Leuchte nur Trauer, Trauer...
O, weine doch Speise in ihre Hand!

(Aus „Der Morgen“, Gedichte von Johannes Bickner, Droß.
2. Aufl. 3. Aufl. Freiburg & Koenen, Verlag, Essen).

Ausfüllung des Diagonal-Rätsels

d	r	a	c	h	m	e
b	o	y	k	o	t	t
k	u	r	i	a	n	d
g	r	a	n	a	d	a
p	r	a	i	n	e	
k	r	e	i	s	e	i
g	r	u	b	b	e	r

Die Unterrodaspolitik

Von dem Geschichtswissenschaftler Dr. v. Gernth.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein regnerisch-düster Herbstabend; ein schneidendes kaltes Wind fuhr daher.

Das kleine Stationsgebäude machte einen sehr trübseligen Eindruck.

Eine Dame stand auf dem Perron und wartete auf einen Bekannten.

„Wie entsetzlich mein Herr, können Sie mir vielleicht mitteilen, ob der Herr von Moskau nicht kommt?“

„Der Herr von Moskau? Nein, der ist nicht hier. Vielleicht ist er in der Stadt, aber ich habe keine Nachricht von ihm.“

„Ich habe wirklich erwartet, den Herrn hier zu finden.“

„Doch Sie sind zu früh, das ist heute Sonntag. Er ist ein so alter Herr, er wird nicht so leicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht so alt, Sie sind ein junger Mann.“

„Ich bin ein junger Mann, aber ich bin ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“

„Aber Sie sind ein junger Mann, Sie sind ein junger Mann.“